

**Geheimt täglich**  
nachmitt. mit Ausnahme  
bei Sonn- und Feiertagen.

**Abonnementspreis**  
monatlich 90 Pfg.  
vierteljährlich 2.60 Mk.  
Halbjährlich 4.80 Mk.  
Jahrespreis 8.40 Mk.  
Durch die Post bezogen  
1.00 Mk. mehr. Belegzahl.

**Die Zeit**  
"Die Zeit" ist ein  
durch die Post nicht be-  
legbar, heißt monatlich 10 Pfg.,  
vierteljährlich 30 Pfg.,  
halbjährlich 60 Pfg.,  
jährlich 1.00 Mk.

Verlag Nr. 1047.  
Eigentümer: Rudolf  
Wohlfahrt Halle a. S.

# Die Zeit

**Infektionsgebühr**  
betragt für die 6 ersten  
Pfeile über deren Raum  
20 Pfennig.  
Für nachfolgende Pfeile  
10 Pfennig.  
Im reaktionellen Falle  
kann die Gebühr 70 Pfennig  
betragen.

**Infente**  
Für die fällige Nummer  
müssen infente die vor-  
müllige Zahl 10 Pfennig  
Kapitalien aufgeben  
sein.

Einsetzen in die  
Postzeitungsliste.

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.  
Expedition: Harz 42/43. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. ■ Redaktion: Harz 42/43. Sprechstunde werktags 1/212—1/21 Uhr mittags.

### Konservativ und liberal.

Der Abgeordnete Biemer, Führer der Fortschrittspartei, hat dieser Tage in Berlin einen politischen Vortrag gehalten, darin er die oft gehörte Behauptung widerlegte: Der eigentliche Einfluss im Deutschen Reich hat die konservativ-liberale Mehrheit, und das erste Streben aller freischichtlichen Geistesmänner war deshalb der Kampf gegen die Reaktion, um deren Macht zu brechen. Im Hinblick auf den allmählich beginnenden Wahlkampf lobt er die Mühe, diese Behauptung wieder einmal auf ihren inneren Gehalt zu prüfen, obwohl wir dabei freilich kaum etwas anderes tun können, als Dinge, die wir festgestellt haben und eigentlich längst allgemein bekannt sein sollten, noch einmal vorzutragen.

Unter der „Reaktion“, die bekämpft werden soll, verstehen die Liberalen die Reaktion der konservativen und des Zentrums. Das ist nur freilich eine ungenügende Wahrheit, daß das Deutsche Reich von konservativen Männern regiert wird, die sich dabei auf eine Mehrheit ihrer eigenen und der Zentrumspartei, sowohl im Reichstag wie im Parlament des führenden Bundesstaates, stützen. Die Macht der Reaktion brechen, das soll zunächst weiter nichts bedeuten, als bei der nächsten Wahl die konservativ-liberale Mehrheit in eine Minderheit verwandeln. Wer die deutsche Geschichte kennt, muß aber schon hier lausig werden und muß bemerken, ob das durch der Einfluss der Reaktionen wirklich gebrochen würde. Es hat nämlich schon Zeiten gegeben, wo die konservativen und liberalen Parteien sich nicht so sehr bekämpften, ja wo sie sich sogar in der Minderheit befanden; die Regierung blieb aber nichtselbstwollender in den Händen konservativer Personen, die sich auch in keiner Weise anders benahmen als sonst. Das hat schon der berühmte konservativ-liberale Lord Russell während seiner Zeit, noch mehr aber zeigte es verlorene Jahre her. In den 70er Jahren hatten die Nationalliberalen das entscheidende Übergewicht im Parlament, in den 80er Jahren die Fortschrittspartei. Aber einmündigen Majorität, keinem deutschen Kaiser ist es deshalb eingeleitet, einen Fortschrittlermann oder einen Nationalliberalen an die Spitze der Regierung zu setzen; in keinem konservativen Minister ist es eingeleitet, deswegen liberal zu werden — wenigstens wenn man das Wort liberal in seinem landläufigen Sinne nimmt. Mit der bloßen Wahl liberaler Abgeordneter kann also die Macht der Reaktion noch nicht gebrochen werden.

Aber — sagen die Liberalen — es ist der erste Schritt dazu. Ist nur erst die konservativ-liberale Mehrheit beseitigt, dann ist es Sache der liberalen Abgeordneten, dem ganzen reaktionären Regiment auf den Leib zu rücken. — Jedoch was sollen wir Vertrauen zu solcher Versicherung haben, da sie es doch früher in der gleichen Situation auch nicht getan haben? Wichtiger und richtiger, als solchen bloßen Versprechungen zu trauen, müßte uns vielmehr die Frage zu beschäftigen, inwieweit wohl liberalen Parlamentarierheiten so wenig an reaktionären Regiment haben ändern können.

Gibt man zu diesem Zweck auf den inneren Unterschied und Gegensatz zwischen konservativ und liberal zurück, so ist es dieser: Der Konservative hält die politische Ungleichheit für notwendig und beifolgt, der Liberale die Gleichheit. Der Konservative sagt: Damit der Staat bestehen und seine Aufgaben erfüllen kann, ist eine bestimmte Obordnung und Unterordnung nötig, die vielen müssen den wenigen untertan, nachgeordnet und minderen Rechtes sein. Der Liberale dagegen sagt: Freiheit und Gleichheit sind die einzigen Mittel, den Staats vorwärts zu bringen, weil nur sie imstande sind, alle vorhandenen Kräfte und Fähigkeiten zu wecken und nutzbar zu machen.

Das ist der theoretische Unterschied. Wie aber steht es mit dem praktischen? Jeder unserer Leser weiß, daß die Liberalen heute im Traum nicht mehr daran denken, ihre Ideale von Freiheit und Gleichheit in die Tat umzusetzen. Sie wollen gar nicht, daß der Arbeiter wirklich frei und dem belästigen Vergewaltigt gleichberechtigt sei. Wir erinnern nur an das unglückliche Wahlrecht in den Kommunen, und an die vielen tödlichen Ungleichheiten, womit die Liberalen herziglich einverstanden sind. — Nun hat man sich in Deutschland gewöhnt, die Schuld hieran den führenden liberalen Persönlichkeiten zuzuschreiben: Johannes Meißner, Wilhelm Dittmann, August Hecht, an der Spitze stehen, hätte es ja nicht anders sein, denn die namhafte sind zwar liberal, seien aber in ihrem Herzen reaktionär. Aber — so möchten wir dagegen fragen — warum dunder denn die Masse der liberalen Wähler, die doch nach Sündenuntergang dürftig, solche Führerschaft, wenn sie ihr nicht genehm wäre? Wie falsch es überhaupt ist, die Schuld in den Personen zu suchen, sehr schon die Tatsache, daß in England und Frankreich der Liberalismus sich ganz ebenso entwickelt hat wie bei uns in Deutschland. Schon vor fast 100 Jahren hat ein konservativer Führer dem unglücklichen Liberalismus die folgende Vorlesung gemacht, daß er gegen seine eigenen Lehren aufstehe und Verheißungen machte, die er nun, nachdem er das alte Regime gestürzt und selbst am Abend liegt, nicht halte. Dies beweist denn, daß die Wandlung des Liberalismus nicht an den Personen liegen kann, die zufällig an der Spitze stehen, sondern daß sie liegen muß an der inneren Natur des Liberalismus selbst.

Und das ist auch in der Tat der Fall. Jene Theorien, jene Ideale von Freiheit und Gleichheit sind ja nie

gefallen, sondern sie sind entstanden vor etwa 100 Jahren aus der damaligen politischen Situation. Damals rang sich die Sozialpolitik empor gegen den Überhand des Adels. Der Zustand wirtschaftlicher Gebundenheit war es, der das mit allen Kräften zu befechtigen strebte. Sie mit den Vorrechten des Adels, was mit der Gebundenheit des Adels wie der Person, Freiheit und Gleichheit — das wurde sein Schicksal, sein Ideal. Aber jene Zeiten sind lange vorüber. Von wirtschaftlicher Gebundenheit sind heute nur noch wenige Reste übrig, das liberale Bürgertum hat erreicht, was es wollte. Fast man die wirtschaftliche Seite ins Auge, so haben wir heute tatsächlich kein konservatives, sondern ein großkapitalistisches, das heißt ein liberales Staatsregiment. Freilich werden wir von konservativen Männern regiert, aber kann einer von ihnen daran denken, den Zustand wirtschaftlicher Gebundenheit wieder einzuführen, wie er vor 1848 bestand? Eine Reaktion in diesem Sinne ist heute nicht mehr denkbar.

Welcher Sinn bleibt aber dann übrig für das Wort Reaktion? Wer ist heutzutage reaktionär? Nur derjenige, der die politische und soziale Ungleichheit will, der sich gegen die Forderung vollkommener Gleichberechtigung sträubt. Sobald wir aber diesen Maßstab anlegen, so wird wohl der Unbefangene zugestehen müssen, daß dies auf die heutigen Liberalen genau so gut paßt wie auf die alten Konservativen. Die Gleichberechtigung der Arbeiter, politisch wie sozial, wollen sie nicht, können sie nicht wollen, weil dies für die Herrschaft des Kapitals höchst bedrohlich wäre. Deshalb lassen sie sich die Führerschaft von Leuten wie Biemer gefallen, und deshalb haben sie auch im Grunde ihres Herzens gar nicht so viel gegen konservative Minister eingewunden. Denn daß die seine vorwärtigen Zustände zurückzuführen können, steht fest. So bleibt ihnen nichts übrig, als die bestehende Ungleichheit, das heißt die Interessen der Bourgeoisie und des Kapitalismus zu verteidigen. Und die Liberalen können sich noch überdies als Vorkämpfer der Freiheit und Gleichheit aufspielen.

In Wirklichkeit bedeutet Liberalismus: rückwärtslose Herrschaft des Kapitalismus!

### Bethmanns Züchtigung!

Aus dem Reichstage schreibt man uns: Eine niederträchtige politische Verleumdung hat am Dienstag abend im Reichstage die verdiente moralische Züchtigung erfahren. Für Theobald v. Bethmann Hollweg ist dieser Tag zum Glückstag geworden. In vorerwähnten, lausig umringelbaren Ausführungen hatte Genosse David dem Reichstagsler die ganze Unwürdigkeit seines Verhaltens am letzten Sonnabend vorgehalten und ihn aufgefordert, die schwere Verletzung, die er begangen hatte, indem er die Wobitzer Richter zu beeinflusst verurteilte, soweit als möglich wieder gut zu machen. In bewegten, menschlich eindringlichen Worten hatte David an den Charakter des Reichstagslers und an seine persönliche Ehre appelliert. Und die Antwort auf diesen Appell war eine polternde Entladung aus dem Munde des regierenden Mannes, die in der Verletzung gefiel, die es sich selbst an der politischen Ehre an sich selbst zu tun. Die Wobitzer Richter selbst dann, wenn Mitglieder einzelner Polizeigewalt nachgewiesen werden können.

Das ist ein Standes von unwürdiger Größe! Herr v. Bethmann Hollweg begab sich durch diese dreifache Aufrechterhaltung einer als unwürdigen Behauptung in eine ähnelnde, nur noch schlimmere Situation wie Bismarck an dem berühmten Jürg-Tag, dem 3. Dezember 1874, bei der Erörterung des Kullmann-Attentats, als er dem Zentrum die Worte ins Gesicht warf:

Ja, meine Herren, verhojen Sie den Mann wie Sie wollen — er hängt sich doch an Ihre Rockschöße.

Das war der Augenblick, in dem die Zentrumsalgeborenen unter ihnen der spätere Reichstagspräsident Graf Baldermann in laute Proteste ausbrachen, wofür Bismarck mit den Worten quittierte:

„Ich ist ein Ausbrüder des Teils und der Verachtung. Glauben Sie nicht, m. S., daß mit dieser Gefühle fern liegen, ich bin nur zu glücklich, sie auszusprechen.“

Ein Stum von „Ausbrüder des Teils und der Verachtung“ ist auch am Dienstag über das Haupt des Bethmann Hollweg gebracht. Unsere Genossen schreien ihm ihre gerechte Empörung ins Gesicht. Und der neue Mann bewies bei dieser Gelegenheit, daß er noch effernen Kauger nichts an sich hat als die eiferne Stirn: denn als er sein Sprichlein gesagt und die gebührende Antwort darauf erhalten hatte, setzte er sich leichselig hin und blieb stumm. Man konnte fast glauben, er hätte in dem Augenblicke seinen Stuhl verlassen.

Wer den Wobitzer Prozeß verfolgt, der weiß, daß seit dem eigentlich überflüssigen, weil selbstverständlichen Auslegen der Genossen Ehre, Rufen und Ströbel der Versuch aufgegeben worden ist, einen Zusammenhang zwischen dem Wobitzer Kriminalen und der Sozialdemokratie zu konstruieren, und daß sich die Staatsanwaltschaft jetzt ganz auf den bösungelassenen Versuch beschränkt, die durch hundert Zeugnisaussagen bewiesene Mitwirkung der Polizei wieder aus der Welt hinauszuweisen zu lassen. In dieser Beziehung liegt der Fall Bethmann bedeutend schlimmer als der Fall Bismarck im Jahre 1874, denn erübrig war Bismarck durch das Attentat ver-

fänglich betroffen worden, zweitens hatte der Attentäter selbst seine Tat auf seine Erregung über den damaligen Kulturkampf zurückgeführt. Von derartigen Unschuldigungsversuchen kann Bethmann gar nicht die Rede sein, und selbst angenommen, Bismarck hätte sich damals unerschrocken benommen, so ist man nicht so lange kein Bismarck, wenn man sich eben bestimmt.

Das Gehört der Rechten ist — der Kauger widerfahrere namentliche Zurechtweisung, ist sich selbstverständlich in ihrer Freie fortsetzen wird, muß als Naturereignis hingenommen werden. Die sozialdemokratischen Abgeordneten haben glücklicherweise kein Fischblut in den Adern, und wenn ihre firtliche Empörung über das unqualifizierbare Betragen des Reichstagslers noch aufschwüme, so werden Millionen und aber Millionen solches Empfinden nicht nur gereizt, sondern teilen. Wenn es mit der Söflichkeit nicht geht, dann muß eben die Natur greifen, denn bleibt nichts anderes übrig, als in eindeutigen deutschen Worten das auszusprechen, was ist. Herr v. Bethmann hat damit nur die Meinung erhalten, die ihm schon lange nötig gewesen ist und ihre ergebnisreiche Wirkung hoffentlich nicht verfehlen wird. Der gereizte Größenwahn des schwachbegabten Mannes, den die Gnade des Kaiserbergs Gottesgnadenredners in das Reichstagsparlament berufen hat und dem eine Würde zu Kopf gestiegen war, war schon, sein selbstig genommen, nicht mehr zu ertragen. Dieser Burlesken ohne Verstehe, der auf das ganze deutsche Volk in düsterstem Bosmut herabzuckt und der den politischen Kampf in kaum noch dagewesener Weise auf das Niveau der Verächtlichkeit erniedrigt, lernte zunächst einmal Bescheidenheit. Dann wird er auch im Reichstage die hitzige Behandlung finden, die die Sozialdemokraten bereit sind, jebermann widerfahren zu lassen, der sich selber entprechend aufblüht.

Eine Weltung aus Berlin besagt, daß der Vorwärts sein Urteil über Bethmanns Züchtigung wie folgt spricht: Wenn Herr v. Bethmann Hollweg glaubt, seinen politischen Ruf dadurch heben zu können, daß er mit dem Eigenen in ein es sich lötenen Kind es bewiesene Verächtlichkeit zu wiederholt, so ist er das Volk doch offenbar noch dem intellektuellen und moralischen Niveau der Junkerseite an. Bei den allgemeinen Reichstagswahlen wird auch das Volk über Herrn von Bethmann Hollweg sein Urteil fällen, über seine allgemeine Politik sowohl wie über seinen Eingriff in den Wobitzer Prozeß und heute kann man sicher sagen: Gewogen und zu leicht befunden!

### Politische Ueberblick.

Halle a. S., den 14. Dezember 1910.

#### „Aufreizung“ und „Verherrlichung von Verbrechen“.

Eine offiziöse Korrespondenz macht jetzt bekannt, was der Reichstagsler Bethmann an n mit seiner Anknüpfung von neuen Strafbestimmungen gegen den „Influenz“ gemeint habe. Die offiziöse Korrespondenz schreibt:

Während das bisherige Gesetz nur die Aufforderung zu bestimmten Sanktionen für strafbar erklärt, soll in Zukunft dem Auffordern das Aufreizen gleichgesetzt werden. Die Wahrnehmungen, daß gerade die gefährlichsten Volksausweiger die Form der Aufforderung vermeiden und dafür die bisher straflose Anreizung wählen, lassen es als notwendig erscheinen, einen wirksameren Schutz vor Anreizung gegen die Sicherheit des Staates zu schaffen. Damit werden alle strafgeschlichen, also auch die Ueberreizungsverbot, umfaßt!

Neu eingetrig in das Strafgesetzbuch soll eine Vorstrafe gegen das Verherrlichen begangener Verbrechen werden. Wer eine Verbrechenstat als erlaubt darstellt oder rühmt, kann dies in einer Weise tun, daß er zur Wegbung der Tat andere aufreizt. In diesem Fall ist er auch heute bereits strafbar. Dieser Nachweis ist aber selten zu führen, zumal gerade den gefährlichsten Agitatoren gegenüber, da diese sich auf Abgleich an der Tatsache der Verherrlichung, von der sie die Wirkung noch selbst erfahren lassen, genügen lassen, ohne sonstige Beweise für ihre Anreizungswort zu liefern. Gegen dieses Verbrechen, die sog. agitatorische Glorifikation, sollen nun Strafbestimmungen getroffen werden, denen derjenige verfallt, der öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften begangene Verbrechen verherrlicht. Dieser Vorbehalt beruht auf der Erwägung, daß in steigendem Maße in einem Teil der Tagespresse und in öffentlichen Versammlungen Worte an führen und Staatsmännern in einer Weise verherrlicht wurden, die in weiten Kreisen der Bevölkerung Anstoß und Enttäuschung erregt hat. Diesen Zeichen entgegenzutreten war bei der Lage der gegenwärtigen Gesetzgebung nicht möglich.

Die neue Art Bethmannscher Staatsretterei muß man wirklich in ein helles Gelächter ausbrechen. Erfens hat daselbst schon die selbe Inflationvorlage angekreut, zweitens wären diese Anreizbestimmungen so bedauerlich, daß sie an ihrer eigenen Schwachmüdigkeit zugrunde gingen. Solches Wilhelm II könnte weder aufgeführt noch als Such verbreitet werden, denn es ist eine Verherrlichung eines Verbrechens. Die Taten der regierenden Revolutionäre in der Türkei und in Portugal dürfen nicht mehr mitgeteilt werden, denn das wäre eine Glorifikation von Staatsverbrechen.

Aber wie freuen uns, wenn Bethmann den Versuch machen wird, solche Vorlesungen in Geize umzuwandeln. Das wäre die herrliche Aufreizung, die wir uns wünschen könnten.

### Die Frage der Zwangsimpfung

wird beim Wiedereintritt des Reichstages auf die Tagesordnung der ersten Sitzung des Reichstages kommen. Es soll im Anschluß an den Beschluß der Petitionskommission erfolgen, der zu den von Impfgesetz eingetragenen Beschwerden geführt worden ist. Die Regierung empfindet es als ein Bedürfnis, in diesem Stadium erneuter Agitation gegen das Impfgesetz eine Ausdrucksform vor dem Reichstage herbeizuführen. Die Eingaben an den Reichstag gehen aus von dem Naturheilverein in Göttingen, dessen Anträge zur Aufhebung oder Einschränkung des Impfgesetzes im ganzen oder in einzelnen Teilen unterstützt werden. Im Namen des Reichstages wurde am 1. Februar 1908 die Impfung guleit behandelt; man ging über die Anträge der Impfgesetz zur Tagesordnung über. Gegenwärtig steht die Regierung, wie sich ihre Vertreter in der Kommission äußerten, den Petitionen der Impfgesetz wiederum ablehnend gegenüber. Die Petitionskommission des Reichstages jedoch — entgegen dem Antrag des Reichstages, der eine Neuverteilung zur Erwägung wünschte — den Übergang zur Tagesordnung mit 76 gegen 8 Stimmen.

### Der Schwanz der Reaktion.

Der Hauptausdruck der „nationalen“ Arbeiterverbände, der angeblich 110 000 Mitglieder besitzt, tagte am Sonntag in Magdeburg und nahm bei dieser Gelegenheit Stellung zum Arbeitsmarktergesetz. Die „nationalen“ Arbeiter haben es fertig gebracht, in einem Telegramm an den Reichstag und an den Bundesrat „schwere Besen“ gegen die Wahlbarkeit der Arbeitervereine zu verschießen, um sich in empfehlende Erinnerung zu bringen, sondern die Herrschaften an den Reichstagen „übertriebene Maßnahmen“ zu seiner „überausen“ Reichstagsrede. Mit beiderseitiger Genehmigung begrüßte sie die angehängten geteilten Maßregeln gegen die „gemeinliche Verhöhnung unseres Volkes durch fanatische Agitatoren“. Die „Gesellschaft der Sozialdemokraten“ wurde beauftragt, die Reichstagsrede der Reichstagsler hoch zu preisen, daß sich in Deutschland Arbeiter finden, die mit seiner reaktionären Wirtschaft einverstanden sind, denn er schickte den Reichstagen folgendes Telegramm:

„Für Ihre freundliche telegraphische Begrüßung sage ich meinen besten Dank. Alle Verordnungen, die sich auf den Ausbau der wirtschaftlichen Gesetzgebung auf freies Land, Wege und nationaler Grundlände richten, sind mir bei meinen Bemühungen, die nationale Ordnung und persönliche Freiheit zu sichern, eine wertvolle Unterstützung.“

Wied man nicht unwillkürlich bei dieser Ausbeugung an den Ausdruck des verstorbenen Abg. Hamburger erinnert, der im Reichstag einmal in die Worte ausbrach: „Hunde sind wir ja doch!“

### Ein fürstlicher Lustmord.

Aus Japan fährt ein Norwärts ein Genosse: Seit Monaten werden die Sozialisten von der Regierung unarmherzig verfolgt und gehetzt. Man hat sie aller konstitutionellen Rechte beraubt und geht in der Barbarei schon so weit, daß selbst die durch und durch sozialistenfeindliche und reaktionäre Presse Protest erhebt. Vor einigen Monaten hat man ein Dutzend Sozialisten unter der Anführung des Adorats verhaftet; seitdem sind in der Provinz fort und fort Verhaftungen unter der gleichen Anführung erfolgt. Märsche und Kundgebungen zu erfahren, da die Presse wieder über die Verhaftungen noch über den fortschreitenden Prozeß berichtet. Es heißt, daß 70 Personen verhaftet und 131 in Untersuchung gefangen worden sind. Zu den letzten Taten soll der Prozeß vor dem höchsten Gericht — eine Verurteilung ist also ausgeschlossen — hinführen. Es heißt, daß 14 oder sogar 40 Todesurteile verhängt worden sind. Das Urteil soll heute in Hiroshima vollzogen werden. Am 22. 2. 1908, der dem Eintreffen Internationalen Monats beizuweihen, ist verhaftet und seine Schriften konfisziert. Von allen Verhafteten fehlen seit Monaten alle Nachrichten.

Somit unter Genosse. Nun erfahren wir von anderer Seite die fürstliche Anklage, daß die unheimlichen Gerichte nicht getrogen haben. Dr. Deming Kōrin, seine Frau und vier und zwanzig Sozialisten und Anarchisten sind unter der Beschuldigung einer „Verleumdung“ gegen die kaiserliche Familie von einem besonderen Gerichtshof in geheimen Verfahren zum Tode verurteilt worden. Dr. Kōrin ist ein glänzender Schriftsteller, der später sich zum Sozialismus bekehrte und Werke von Karl Marx, Lenin, Lenin und Kropotkin überließ hat. Er gab auch eine Zeitschrift heraus, die der Verbreitung eines kommunistischen Anarchismus diene und von der Regierung unterdrückt wurde. Der Gehörprozeß, den die japanische Regierung verlangt und der zu einem so fürstlichen Massenmord führen soll, beweist die Barbarei und innere Habsucht der herrschenden Klassen Japans. Der beginnende Kapitalismus hat über die japanischen Arbeiter alle Greuel verhängt, die wir aus den Anfängen des Kapitalismus Europa kennen. Zu dem elendlichen Elend fügt die schändliche Schicht der Gerichten, deren Korruption und Verschwendung in zahlreichen Finanzskandalen zutage treten, die politische Unterdrückung, die vor seinem Mord und seiner Gewalttat zurückblieb. Erfolg wird dies stumme Beginnen auf die Dauer nicht haben. Aber es enthält das niedrige Niveau der japanischen Nachahrer und es berichtigt gründlich die vorerliche Meinung, als ob Japan heute schon unter die Kulturstaaten zu rechnen wäre.

### Deutsches Reich.

Die preussische Wahlkreiserform verfährt man auf den St. Kimmereinstieg. Die Mitteilungen, daß dem preussischen Landtag im Herbst des nächsten Jahres eine Wahlrechtsvorlage zugehen wird, werden von der Post mit allem Nachdruck bestritten. Am Anfangs daran sagt das Blatt:

Da die Reichstagswahl voraussichtlich Ende Oktober und Anfang November stattfinden, so wäre es natürlich gar nicht durchführbar, den Landtag zu einer Verabreichung einzuberufen, um ihm die Wahlvorlage vorzulegen. Auch erdient es wenig zweckmäßig, dem Landtag eine solche Vorlage in der letzten Session vor den Landtagswahlen, die 1912 stattfinden, vorzulegen.

Daß überall in den Kreisen der Gewalttäter wenig Neigung herrscht, die Wahlreform vor den Reichstagswahlen wieder aufzunehmen, steht fest. Die Herrschaften werden erst von den Massen zur Tätigkeit gezwungen werden müssen.

Justizminister Bielefeld. Wie gemeldet wird, sollen die Tage des preussischen Justizministers Bielefeld gekürzt sein. Er war kürzlich zu einer Audienz bei Wilhelm II. und hier soll

die Entscheidung bereits gefallen sein. Aber vorausgesetzt noch werde Bielefelds Abgang unmittelbar nach Erledigung seines Amtes im preussischen Abgeordnetenhause erfolgen. Sein Nachfolger soll bereits bestimmt sein.

— Lohnrückzahlung für die Eisenbahnarbeiter. Nach einer Meldung bürgerlicher Blätter ist den Arbeitern der Staatsbahn eine Lohnrückzahlung von 20 Pf. für den Tag mit Wirkung vom 1. Dezember bewilligt worden. Für Preußen macht die Lohnrückzahlung eine Summe von 125 Millionen Mark aus. Die Lohnrückzahlungen sollen bereits angewiesen sein, die Beträge der Beurlaubten auszugeben.

— Fragelei um das Arbeitsmarktergesetz. Die dritte Lesung des Arbeitsmarktergesetzes soll noch hinausgeschoben werden und voraussichtlich erst im Februar stattfinden. Es soll verhandelt werden, in den freilichigen Fragen noch eine Einigung herbeizuführen. Die „Einigung“ kann nur in dem Umfange des Zentrum in den beiden freilichigen Fragen: Einbeziehung der Eisenbahner und Wahlbarkeit der Arbeitervertreter bestehen, und dieser ermächtigende Ausschuss liegt allerdings im Bereiche der Möglichkeit.

— Was beim sogenannten „Kaisermandat“ gerampelt wird. Die Petitionskommission des Reichstages hatte sich bei einer Eingabe von 40 Landwirten aus Laube (Westfalen) auch mit der Frage zu befassen, ob wegen der behaupteten ungenügenden Fruchtbeschädigungen im Kaisermandat 1900 eine Minderung der gesetzlichen Vorschriften borgenommen werden soll. Die prinzipielle Erledigung dieser Frage wurde dem Reichstagsler zur Erwägung überwiesen, über die Forderungen einer erhöhten Entschädigung der Petenten ging die Kommission zur Tagesordnung über.

— Beim Kaisermandat des 11. Armeekorps wurden von etwa 61 000 Soldaten Erlassforderungen gestellt. Der Abg. Lehner teilte mit, daß allein auf diesem Gebiet 147 Gewartungen, mit meistens stark parzelliertem Besitz gekündigt wurden; etwa 10 Soldatenorganisationen seien in Tätigkeit getreten. Von einem geminderten Erlass, des durch die Truppen der Bayern entworfenen Dittes und Forderungen sei keine Rede gewesen. Von sozialdemokratischer Seite wurde verlangt, daß wenigstens solche intensiv bewirtschafteten Gegenden mit Mandanten verschont werden.

— Regierungsergebnisse Wilhelms II. Es ist wahrhaft erstaunlich, wie vielfach die Regierungsergebnisse in Preußen-Deutschland ist. Wilhelm II. hat jetzt nachdem er einen neuen „phantastischen Uniformenkomponent“, eine Kabinetsreform erlassen, weil er mehrfach beobachtet hat, daß Offiziere im Saalpaal geraucht haben. Er erklärt darin eine mangelnde Rücksichtnahme auf die hohen Damen und erwartet, daß das Rauchen künftig unterbleibe.

### England.

Ein englischer Dichter gegen die Feudalwirtschaft. Jerome Klapka, als Jerome K. Jerome ein bekannter humoristischer Schriftsteller und Kenner des Volkstums, hat in einer Wädhre in dem südbengischen Kreis Oxfordshire, in dem er wohnt, den Kampfgegenstand der jetzt vollzogenen Wahlen treffend dargestellt. Seine Kennzeichnung trifft speziell die „Home Counties“, die nicht weit von London entfernt, ländlichen Gebiete Südbenglands, die seine Industrie haben und von den adligen Grundbesitzern beherrscht werden. „Wir leben noch im Geiste früherer, gesandtenlosen Gelehrten, gegen alle „besseren Leute“, führte er aus. „Wir sind noch nicht frei von den Resten des Feudalismus. Der unwillige, verunglückte Landarbeiter, der sich sein zerstücktes Pflänzchen und seinen Lohn von 12 Schilling jährlich, wenn ein feines Saum über erklärt, sein Saum werde leicht herausfinden, wie er gewohnt habe — Gott helfe ihm! Er ist entzündlich. Wie aber mit den intelligenten, gesandten bittenden Mann? Was ist er in dieser Hinsicht der Dornen, des ländlichen Feudalismus? Was tun die jungen Männer, denen Gott Kraft gab, seine Welt vorwärts, dem Ziele zu, zu bewegen? Was tun sie unter denen, die sie für immer an den Leinwand der Vergangenheit fetten möchten? Sind wir Leute vom Süden alle Bediente? Ist unsere einzige Zukunft, wir möchten unserer Dürre beraubt werden?“

Die Iprenden von Massenhaas: diese wenigen, die für sich selbst alle guten Dinge der Erde zusammengegriffen haben und der Masse der Arbeiter nur die Anreden und Schalen gelassen haben! Sie suchen Schutz beim Hause der Lords, wenn das Volk ein wenig vom Zusammenfallen des Lebens forbert. Massenhaas! Ah Frage! Doch helfe den Weisen, wenn jemals der Tag kommen sollte, an dem die Arbeiter ihnen ein Duzendbesitz des Hofes entgegenbringen, den sie gegen den Arbeitsmann haben, von dem sie leben. Und wenn der Mann, der Welt, folgt nicht in England, ist die Luft zwischen Reich und Arm breiter, tiefer, drohender als in England. Und nicht die Armen haben sie geirrt. Es gibt unter den Weichen treffliche Männer und Frauen mit Demut und Mitleid, die in die Welt des Elends niedersteigen und ihr Leben hingeben, um zu helfen. Die sind es nicht, die nach einem Oberhaus streben, das sie gegen das Volk verteidigen.

Die Politik des Hauses der Lords, diese göttliche Anbetung des bestehenden Zustandes, ist keine feine Politik. Es ist nicht sicher, rund um Euch Millionen Menschen an der Grenze des Verhungerns leben zu lassen. Es ist unklug für einige Privilegierte, die im Luxus leben, umgeben zu sein von einer stummenden Masse von Hungerleidenden und Verzweifelten. An solche France sagt: „Auchere Gesellschaft ruht auf der Grundlage der Armen.“ Das ist keine sichere Grundlände. Es kommt der Tag, da die Erde abfallen wird. Unsere Aufgabe ist, der Mensch des Elends, in dem die Gesellschaft leidet, trocken zu legen; ihn in festen Boden zu verankern, auf dem man ohne Furcht wandeln kann. Wir müssen die Drohung der stummenden Masse brandstifteter Verunglückter heiltigen, die auf uns mit hungrigen Augen harret. Wir müssen sie in lebendige, hoffnungsvolle Wesen umwandeln, die mit uns für die Zukunft der Welt arbeiten. Wir brauchen ein sicheres England — ein anständiges England. Das Haus der Lords steht dabei, wo es immer gelanden hat: im Wege. Wenn ihr ein sicheres, ein anständiges England wollt, dann befreit euch von Hause der Lords! — Was würde der Mann erst vom preussischen Dornenhause sagen!

### Die Wahlen.

London, 14. Dezember. Sie gestern Abend 11 Uhr waren aus 335 Wahlbezirken die Resultate bekannt. Gewählt waren: 240 Unionisten, 103 Liberalen, 23 Vertreter der Arbeiterparteien, 39 Nationalisten und 8 Anhänger O'Briens. Die Unionisten gewannen 20, die Liberalen 14, die Vertreter der Arbeiterpartei 4, die Nationalisten 3, die Anhänger O'Briens 1 Sitz.

### Rußland.

#### Die Duma des Zarenkaren.

Petersburg, 13. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Duma wurde ein Antrag der Sozialdemokraten und die Arbeitsgruppe eine dringende Interpellation wegen Anwendung der Körperstrafe an politischen Verbrechern in den Gefängnissen Wolgog und Zarentsit ein, infolge deren sich Sazonoff, der Wörber Blochow, und zahlreiche andere Gefangene das Leben genommen hätten. In Wolgog da seien 1000 Gefangene, die die Annahme schäbster Nahrung verweigert hätten, mit Körperstrafen belegt worden, obwohl der Arzt die Hälfte für körperlich schwach erklärt habe. Die Duma hat den Dingtlichkeitsantrag mit 121 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

### Brasilien.

#### Die Uruppen.

Es ist sich bei den letzten Vorgängen in Brasilien nur um eine einfache Meuterei unzufriedener Marineoffiziere handelt, oder ob die Bewegung revolutionären Charakter hat, läßt sich nicht mit Gewißheit sagen. Wenigstens die offiziellen Telegramme melden, daß der Aufstand der Marineoffiziere unterdrückt und die Bevölkerung ruhig sei, deuten doch der von der Kammer über die Stadt Rio de Janeiro verhängte Belagerungszustand und andere von der Regierung getroffene Maßnahmen darauf hin, daß es mit der verhängten „Mutter“ nicht eben weit her sein kann und daß die auffällige Bewegung jedenfalls noch nicht völlig unterdrückt ist, wie die Regierung glauben machen will. Diese Auffassung wird auch bestätigt durch eine Meldung, die dem A. T. aus Newport zugeht und in der es heißt: Die aus Brasilien vorliegenden Nachrichten stellen die Revolte wohl als unterdrückt dar, doch wird gleichzeitig gemeldet, daß Arme und Marine keineswegs beruhigt sind. Die scharfe Überwachung aller politisch Unzufriedenen durch die Regierung wird fortgesetzt. Die Mannschaften der an der Novembermeuterei beteiligten Schiffschiffe Sao Paolo und Minas Geraes haben sich aus Furcht vor Deportation gegen die Drednouds ins Land begeben; sie wurden nach der Insel Villegagnon geföhnt. Andere Kriegsschiffe sind mit verriegelten Decks in See gegangen.

### China.

#### Das Erwachen des Volkes.

Aus Peking wird der Hoff. Hoff. über Petersburg gemeldet: Etwa 10 000 Personen mit Vertretern kaufmännischer Gilden und verschiedenen Vereinigungen an der Spitze, veranstalteten eine kühnliche Kundgebung zugunsten freierlicher Einberufung der Volksvertretung. Die Menge trug ein großes Schild mit der Aufschrift: Die Bevölkerung der Provinz verlangt gleichzeitige Einberufung des Parlamentes. Der Generalgouverneur Sijian mußte der Menge versprechen, eine Petition darüber vor der Zentralregierung zu unterbreiten. 60 Delegierte begaben sich zur Hebung der Petition nach Peking. Letztere trägt 20 000 Unterschriften.

### Aus der Partei.

#### Bowwärts!

Trach alledem! Unter diesem Geleitwort ist unterm 1. Dezember das Organ der Sozialdemokratischen Partei Bolens und Hianuens, Formaris, nach zweijähriger Pause wieder erschienen. Das Organ erscheint in Russisch und zwar in deutscher Sprache. In den Einleitungsartikeln heißt es u. a.: Gesäher Sprache. In den Einleitungsartikeln der Revolution der Arbeiter mit aller Kraft, mit aller Energie an die Arbeit, in den Kampf. In den Revolutionsjahren 1905 und 1908 hat die deutsche Arbeiterpartei mit Lob gesagt, daß sie vertritt, in den ersten Reich, mitzutämpfen, was es gilt, um die Befreiung des arbeitenden Volkes zu ringen. Die Revolution wurde durch die infame nache Genat des Zarismus vorläufig niedergeschlagen, und die deutschen Arbeiter haben mit die überleben, fürchterlichen Opfer getragen, als die Kapitalisten sich nach dem Siege der zarischen Bajonette wie die Hyänen auf die liegenden Arbeiter warfen, um blutige Mache zu nehmen. Die Volants, die Brandstiftung der Röhne, die Verlängerung der Arbeitszeit, die verschleppendsten Maßnahmen sollten die Arbeiter in das frühere Elend hinführen.

#### Die Pades beschlagnehm.

Wie der Normars mitteilt, wurden in seiner Drucker des Generalrat der Provinznummer der Pades, des merkwürdig erscheinenden Agitationsorgans für die ländliche Bevölkerung der Provinz Brandenburg, wegen eines Geistes die Beschlüsse durch Polizeibeamte beschlaggenommen. Das Geistes stammt aus einer bürgerlichen Feindzeitung.

Zentralität der Partei. Der Parteiführer für den Bezirk Schleichs Beschalen und Köpfige Bierentümer (Sty Bielefeld), Genosse Gerlich Altingenbogen, ist am Sonntag nach kurzen Krankenlager gestorben. Genosse Altingenbogen war seit früherer Jugend für die Partei tätig und ist für bis wenige Tage vor seinem Tode ein treuer Agitator geblieben. Er war seit der Erledigung des Bezirkseleitarsats im Januar 1907 mit dem Föhen eines Parteiführers betraut. Er hatte namentlich in den letzten Jahren mit einem Schmalzladen zu kämpfen, dem er erliegen ist.

### Mosbit.

P. B. Berlin, 13. Dez. 1910.

Am Dienstag wurde der allgemeine Teil der Verhandlung fortgesetzt. Vornehmlich nicht man den Fall anzuführen, bei welchem ein Arbeiter, der unter einem Wagen gefahren war, von einem Polizeimann noch in seinem Verleth aufgehoben wurde. Der Polizeimann sollte bestraft werden. Es geht aus dem Auslagen der Zeitung hervor, das wahrscheinlich zweimal Leute unter einem Wagen

geht sind. Der Journalist Steinberg, der unter dem Schutz der Polizei die Vorgänge beobachtet hat, rüht das ruhige Verhalten der Polizei, wenigstens in den ersten Tagen. Aber andererseits muß zugeben, daß am 29. September Leute, die er Kadätsche nennt, alle einzeln gehende Leute, nach Utaden von Schmalzladen, bei denen sie vorüberkamen, ihren Hieb abgaben. Er erzählt das als etwas ganz selbstverständliches.

Weiter ist noch zu bemerken, daß bei Veranlassung des Reichsanwalts Rosenfelds der Kriminalkommissar Wöbner, der sich unter dem falschen Namen Rühlmann — einen sozialdemokratischen Verwandten hatte aufsuchen lassen, aus dem Schubstrassen herausgeholt worden, da er als Zeuge geföhnt werden soll. Die Vernehmung des Schriftführers Steinberg nahm den größten Teil der Nachmittagsitzung in Anspruch. Das Kreuzverhör in das die Verteidigung ihn nahm, förderte seine



Praktische

# Weihnachts-Geschenke.

## Haushalt

Kaffee-Service, 9 teilig, dekor.	1.95
Küchen-Garnitur, 22 teilig, dekor.	7.25
Tafel-Service, echt Porzell., 23 teilig, dekoriert	12.50
Wasch-Garnitur, 5 teilig, 33 cm Becken, modern dekoriert	2.75
Kinderservice 4 teilig, mit Kinderbildern	98 Pf.
Fisch-Service, 15 teilig, dekoriert	5.60
Küchen-Wagen	1.65
Reibmaschinen	1.15
Fleischmaschinen	1.95
Wringmaschinen	12.90
Baumständer von 95 Pf. an	1.95
Kohlenkasten, engl. Form, dekor.	1.65
Brot-Kapseln	3.75
Messerputzmaschinen	2.45
Mierservice, 7 teilig, dekoriert	1.45
Likörservice	98 Pf.
Kaffee-Mühlen	1.35
Wärm-Flaschen	1.95
Zeitungshalter für die Woche	48 Pf.
Schlittschuhe	95 Pf.
Quirl-Garnituren	2.95
Hängelampen	1.45
Tischlampen	13.50
Kronleuchter, 6 armig	1.25
Stammesdel mit Beschlag	68 Pf.
Aquarien	11.75
Reform-Badewannen	25 Pf.
Nussknacker	25 Pf.

## Klein-Möbel

Bauerntische	4.50 2.95 95 Pf.
Paneele	4.95 2.85 1.95 45 Pf.
Büsten-Ständer	5.50 bis 95 Pf.
Servier-Tische	24.00 16.50 11.50 7.45
Wandbilder	5.25 8.65 2.25 95 Pf.
Zigarrenständer	4.45 bis 45 Pf.
Vogelbauer	2.65 1.55 98 45 Pf.
Nächtische	28.50 22.50 17.50 12.50
Triumph-Stühle	19.50 bis 7.50
Korb-Arbeitsständer	4.55 2.45 95 Pf.
Klaviersessel	16.50 13.50 8.50
Notenständer	7.85 5.25 4.50
Musikstühle	9.85 5.50 2.95
Papierkörbe	2.75 98 45 Pf.
Rauhtische	3.95 2.25 95 Pf.
Vogelbauer	2.95 95 45 Pf.

## Leder- u. Galanterie-Waren

Handtaschen, Volleder	4.50 2.95 1.95 95 Pf.
Zigarrentaschen, Leder	5.50 bis 95 Pf.
Brieftaschen, Leder	7.50 bis 1.65
Reisetaschen	8.50 4.75 2.65 95 Pf.
Musikmappen	3.50 2.95 1.65 95 Pf.
Schreibmappen	3.50 2.65 1.85 78 Pf.
Rauschservice	6.75 2.95 95 Pf.
Schreibzeuge	4.50 1.75 95 Pf.
Kaffee-Service, Nickel	17.50 bis 8.50
Aufsätze	4.95 2.75 95 Pf.
Kunst-Figuren	5.50 2.50 95 Pf.
Photographie-Album	7.95 bis 2.95
Bilder-Rahmen, Holzrahm. u. Metall	95 35 Pf.
Ball-Fächer	2.95 95 45 Pf.

## Parfümerien

Eau de Cologne	fl. 48 Pf.
Parfüm „Abbazia-Velichen“	58 Pf.
Parfüm „Ideal“	95 Pf.
Parfüm „Erika“	1.35
„Türkische Rose“	
3 St. Toiletten-Seife im Karton	58 Pf.
Stammesdel, 3 Stück im Karton	95 Pf.
Vollchen-Seife, 3 St. im Karton	95 Pf.

3 Stück im Karton  
echt französische  
**Toilett-Seife** 1 25  
von Maubert, Paris

Parfüm-Zerstäuber	6.95 bis 95 Pf.
Manicure	7.50 bis 95 Pf.
Day-Ram	Fl. 38 Pf.
Frans-Braunwein	48 Pf.
Bartwasser	48 Pf.
Zimmer-Parfüm	58 Pf.

**Bürsten - Garnitur** 1 95  
weiss Celluloid  
im Karton

Haar-Garnitur, 3 teilig, glatt	95 Pf.
Haar-Garnitur, besetzt	10.— bis 1.25
Haarbänder	98 58 Pf.
Kinderspeangen mit Band	48 Pf.
Beumkerzen	Karton 24 Pf.
Kronenleuchterkerzen	Pack 33 Pf.

Nochbücher	1.95 bis 32 Pf.
Poesie-Album	8.45 bis 48 Pf.
Amateur-Album	von 45 Pf.
Postkarten - Album:	
für 1000 Karten	3.25
für 100 Karten	75 Pf.
für 300 Karten	1.45
für 50 Karten	58 Pf.
für 200 Karten	1.25
für 24 Karten	10 Pf.

Stab-Umlege-Kalender für 1911	1.45 Pf.
Geschenk-Kalender	von 12 Pf. an
Tägl. Notizbuch für 1911	80 Pf.
„Immer bereit“ Notizblock m. Blet	98 Pf.
Kinderpost	1.45 bis 9 Pf.
Druckerol für Kinder	2.95 bis 8 Pf.
Füllfederhalter	1.95 bis 48 Pf.

## Vereine u. Wohltätigkeits-Gesellschaften

erhalten bei Einkäufen

## hohe Rabatt-Sätze.

Letzte Neuheit:  
**Samt-Handtaschen** 1 95  
mit und ohne Stickerel  
850 bis

# NUSSBAUM.

## Erklärung.

Die unterzeichneten festangestellten Kassenzüge des Krankentassen-Verbandes zu Halle a. S. halten wie bisher für die Mitglieder und Angehörigen folgender Krankentassen, nämlich:

1. der Ortskrankentasse für die Gefellen und Lehrlinge der Sattler und Maler usw.,
2. der Ortskrankentasse für Brauer und Müller,
3. der Ortskrankentasse und Sterbefasse für das Schneidergewerbe,
4. der Gemeinschaftlichen Ortskrankentasse,
5. der Ortskrankentasse für die Arbeiter in Buch- und Steinbrudereien,
6. der Ortskrankentasse für Buchdrucker, Schriftsetzer und Schriftgießer,
7. der Ortskrankentasse für das Zimmergewerk,
8. der Kaufmännischen Ortskrankentasse,
9. der Innungskrankentasse der Schneider-Zwangsinnung,
10. der Krankentasse der Halleischen Maschinenfabrik und Eisengießerei,
11. der Betriebskrankentasse der Zucker-Kaffinerie Halle,
12. der Krankentasse der Baugehelferschaft St. Vith,
13. der Bernhard Wollischen Betriebskrankentasse,
14. der Betriebskrankentasse der Firma Weie u. Morosi, Pumpen- und Maschinenfabrik,
15. der Krankentasse der Firma Begehn u. Gubner, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Alt.-Gef.,
16. der Betriebskrankentasse für die Firma J. Thumann,
17. der C. Uenterschen Krankentasse,
18. der J. Lewinischen Krankentasse

zu den bekannten Zeiten ihre Sprechstunden ab.

**Dr. Dr. Bärmann,** Reilstr. 18; Sprechzeit: 8-10, 3-4.  
**Beck,** Augenarzt, Delitzscherstr. 1; Sprechzeit: 9-11, Dienstags, Mittwochs, Freitags 3-5.  
**Brechsler,** An der Universität 1; Sprechzeit: 8-10, 3-4.  
**Carl Frick,** Glauchaerstr. 20; Sprechzeit: 8-10, 2-3.  
**Kahlitz,** Ludw. Buchererstr. 60; Sprechzeit: 8 1/2-10 1/2, 3-4, Dienstags u. Freitags 6 1/2-7 1/2.  
**Lepp,** Merseburgerstr. 28; Sprechzeit: 8-10, 5-7.  
**Levy,** Mansfelderstr. 66 (Eingang Robert Franzstraße); Sprechzeit: 8 1/2-10 1/2, 3-4.  
**Lorenz,** Rannischerstr. 1; Sprechzeit: 8-10, 1 1/2-2 1/2.  
**Mulhaupt,** Seebenerstr. 61; Sprechzeit: 8 1/2-10 1/2, 2-3.  
**Tiburtius,** prakt. Arzt und Zahnarzt, Gr. Brauhansstr. 12; Sprechzeit: 10-1, 6-8.  
**Weinshelmer,** Jakobstr. 58; Sprechzeit: 8-10, 2-3.  
**Wolfsohn,** Köpferstr. 4 (Ede Marienstr. Zugang Leipsigerstr. 45/46); Sprechzeit: 8-10, 4-5 1/2.  
 An Sonn- und Feiertagen finden die Sprechstunden nur vormittags statt.

## Zu besonders billig. Preisen

Barchenthemden	Bettzeuge
Strickjacken	Betttücher
Jagdwesten	Schlafdecken
Flanelljacken	Kleiderstoffe

**M. Gottheil, Gr. Klausstr. 9.**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Puppen-Betten

Oberbett Unterbett 2 Kissen und Bezug } **2 Mk.**  
**Puppen-Bettstellen :: Puppen-Mäntel**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**Eduard Graf,**  
 Bettfedern- und Betten-Spezial-Geschäft.  
 Marktplatz 11. :: Telefon 2852.

## Wald-Hasen ohne Klein

Hasen-Rücken	130
Hasen-Keulen	140
Hasen-Läufe	55

**Wild-Kaninchen** Süd 120 Pf.  
**Erich Kuba,**  
 Thomsiusstr. 43.

## Thermometer

für Zimmer und Fenster.  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstrasse 90.  
**Möbel:** Kleiderstühle 28 Mk., Schreibtisch 35 Mk., Spiegel m. Bild 10 Mk., Sofa, Bett, Matrasen, 2 Hufe, Stühle, Küchenmöbel billig zu verkaufen.  
 August Henao, Geißstr. 31.

## Puppenwagen, gekleidete Puppen, Spielwaren,

empfehlen **Mederake** Spielwaren, jeder Wert bei 1000.  
**Möbeltransporte** jeder Wert bei 1000.  
 August Henao, Geißstr. 31.

Alle Parteischriften Volks-Buchhandlung, empfiehlt die Klavierunterricht an Anfänger ertheilt Max Metzner, Teufelsdröcke 17.  
 Halle a. S., Harz 42/43.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Fiquet. - Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (G. G. m. b. S.) - Verleger: vorm. Aug. G. o. b. j. e. h. u. J. ä. n. g. - G. m. b. H. Halle a. S.

# 1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 293

Halle a. S., Donnerstag den 15. Dezember 1910

21. Jahrg.

## Abstrafung Bethmanns und der Staatsstreicher.

### Deutscher Reichstag.

100. Sitzung. Dienstag, den 12. Dezember, nachmittags 1 Uhr.

#### Staats-Debatte.

Zur Feier der 100. Sitzung ist der Wahl des Präsidenten mit einem Blumenkranz gefeiert.  
Staatssekretär v. Bindequit betont gegenüber dem Abg. Erzberger, daß er immer eine deutshonolische Kolonialpolitik beibehalten habe und treiben werde, was ihn aber nicht abhalte, die Vorkämpfer in den deutschen Kolonien freundlich zu behandeln. (Beifall.)

Abg. Hans Eder Herr von Puttitz (kons.): Entgegen den Prophezeiungen ist die industrielle Entwicklung durch die Finanzreform nicht gehindert worden. Der schwarz-blaue Wahl ist ein hohes Zeugniss; das Zentrum hat häufiger mit den Nationalisten zusammen geschritten, als mit uns. Woher die Finanzreform sind die schlimmsten Entstellungen bedrückt worden. Danach haben die Liberalen nach amerikanischer Weise die den letzten Wahlkämpfen mit Geld gearbeitet. Aber die auf solche Weise uns abwendig gemachten Wähler sind nicht für den liberalen Gedanken gewonnen, sie kommen in einigen Jahren zu uns zurück oder gehen weiter nach links. (Sehr wahr! rechts.) Wir Konservern sind im Gegensatz zu den Liberalen in wirtschaftlichen und nationalen Fragen einig. Die liberalen Nationalisten läten auf, statt der Großpolitik mit uns die Sozialdemokratie energisch zu bekämpfen. Die sogenannte Sammeligkeit der Sozialdemokratie geht beständig hervor aus der.

#### Rede des Herrn Bethel

In der Rede wird gesagt, daß wir keine richtige bürgerliche Revolution gehabt haben, und das Wesen der Revolution wird so erklärt. Den Junken den Stopp ab! Das wir Konservern auf dem richtigen Wege sind, beweist der Umstand, daß wir nicht mit uns, sondern mit der Sozialdemokratie verurteilt werden. Die Sozialdemokraten wollen ein anderes Wahlrecht, aber nicht ein gebildetes Volk und Schulen für's Volk. (Widerpruch b. d. Sos.) Es ist lächerlich, wenn Herr Scheidemann erklärt, die Sozialdemokratie kämpfe für Kultur und Vaterland. Die Kämpfer der sozialdemokratischen Literatur und Presse ist gegen uns. Die sogenannten wissenschaftlichen Grundlagen sind längst widerlegt. Ihre Agitation betreiben die Sozialdemokraten auf Grund von Dogmen, die sie selbst nicht glauben. Und was die Freiheit betrifft, so hat Freiheit mit Recht gesagt, daß radikale Demokratie und Freiheit unvereinbar sind. Wir freuen uns, daß der Reichstagsrat zu härteren gesetzlichen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie bereit ist. Nichts anderes hat auch Herr v. Bethmann verlangt. (Rachen b. d. Sos.) Wir rufen dem Reichstagsrat zu: Videant consules! (Sehr! Beifall rechts, anfangs. Geisterzeit b. d. Sos.)

#### Abg. Dr. Dabich (Sos.):

Nach dem Reichstagsrat ist durch die Finanzreform die frühere unvolle Wirtschaft des Reiches überwunden worden. (Sehr richtig! rechts.) Aber wie richtig! Wenn die Verarmung für die frühere unvolle Wirtschaft ist, so ist die Verarmung von der Regierung und den Konservern. (Sehr wahr! b. d. Sos.) Lebzigens kann nur ein

#### unverbesserlicher Quälgeist

glauben, daß wir aus der Schuldenwirtschaft heraus sind. Gewiß arbeitet Herr Wermuth mit größerer finanzieller Solvenz, als seine Vorgänger. Wenn er aber glaubt, den Finanzplan oben auf die Bergeshöhe zu bringen, um dann da hinten zwei starke Männer, seine beiden Nachbarn, der Kriegsmন্ত্রী und der Marine-Mন্ত্রী, zu haben und den Stein wohl bald wieder herunterrollen. (Geisterzeit.) Schon hat der preussische Kriegsminister begonnen, die Ausgaben zu steigen, ohne daß für Deckung gesorgt ist. Die Reichsfinanzen werden nicht gewinnen, wenn nicht endlich ein rechten Ende zu sparen anfängt. In Kulturfragen kann doch nicht nicht getarnt werden, denn wenn selbst nicht, was dafür im Reichstagsrat ausgelegt ist, getarnt wird, so würde auch das den Etat noch nicht zur Geltung bringen.

#### Sehr wahr! nicht nur an den Wählungsbandagen.

(Sehr richtig! b. d. Sos.) Die Regierung über sich den entgegengesetzten Weg hätte gehen, in der Regierungserklärungen ein gewisses Echo der Reden der englischen Staatsmänner über die Notwendigkeit internationaler Verständigung, über die Einschränkung der Rüstungen zu hören. So hat der englische Staatsminister Lord George gesagt: Die stillfesteren Länder der Erde geben heute jährlich zum

#### sechzig Milliarden für militärische Zwecke

aus. (Hört, hört! b. d. Sos.) Erst die Einschränkung der Rüstungen auf Grund internationaler Verständigung kann uns Sicherheit geben, weil sie sowohl uns wie den fremden Staaten die Macht nimmt. (Laudet zu tun.) Es wäre wirklich wünschenswert, daß auch wir einmal hier eine solche Regierungs-erklärung erließen. Etwas verbindlicher gegenüber dem Bethmannsche Angeboten als Herr Bülow sprach ja Herr v. Bethmann soll aus. Aber das genügt nicht. Deutschland verständig sich an der stillfesteren Menschheit, wenn es nicht in die dargebotene Hand einfaßt und einen ernsthaften Verständigungsversuch macht. (Sehr wahr! b. d. Sos.) Die Verständigungsprämie gegen die Kriegsgefahr durch Verneinung der Rüstungen ist zu hoch und läßt sich nicht den Frieden, sondern drängt schließlich geradezu zum Losschlagen. (Sehr richtig!) Die internationale Verständigung ist doch schließlich nicht bloß ein humanes, sondern auch ein realitäts-dringendes Ideal. Warum schweigt sich

#### Zentrum

aus? Wir werden dafür sorgen, daß es von seinen Wählern zur Verantwortung gezogen wird. Der zweite Staatsredner des Zentrums Herr Erzberger, beschäftigt sich mit Stolz mit der Finanzreform. Er bedrückt sie als außerordentlich gern, daß wir als mitverantwortlich für die Abnahme der Erbschaftsteuer neben dem Zentrum auf dem unüberwindlichen Weg stehen. Wir können leider seiner Einladung nicht folgen. Das Zentrum hat bekanntlich bei der zweiten Sitzung die Erbschaftsteuer radikal bestritten. Wenn er so liberaler negativ darauf gewesen, wie wir in der dritten Sitzung stimmen würden, so hätte Herr Erzberger doch wenigstens für die Uebersticht stimmen können (Geisterzeit), damit eine dritte Sitzung zustande kam. Es gab Stimmen in unserer Partei, die angesichts der namentlichen Beschlüsse des Zentrums die Regierung über unsere Stellung klar zu erklären daran, daß v. A. Bethel erklärt hat, er wäre dafür gewesen. Herr Erzberger, der doch alles weiß, was im Reichstagsrat vorgeht (Große Geisterzeit), sollte doch auch wissen, daß wir eine Erlaß zur Erbschaftsteuer eingebracht haben, die, wenn

sie angenommen wäre, dem Reich eine schöne Summe eingebracht hätte. Wir haben ferner eine

#### Reichsverschönerungs- und eine Reichsreinigungssteuer

beantragt. (Purzel im Zentrum.) Daß Sie diese Steuern nicht wollen, wissen wir, aber uns können Sie doch nicht vorwerfen, daß wir unsere Stellung zur Steuerfrage verfeinert haben. Die Freude des Zentrums über die Finanzreform ist nicht echt. Ihnen geht vor der Suppe, die Sie sich eingebracht haben. Darum diese fortwährenden Entschuldigungsversuche. Die Vereinfachung des Herrn Erzberger freit sich selbst auf. Einmal behauptet er, die Finanzreform sei sozial, und dann wieder führt er aus, sie schade dem Kapital nicht, weil die Kapitalisten die Steuer abwälen. Die Finanzreform ist vielmehr unfolgsam im höchsten Grade.

#### Die Befehle die Lebenshaltung

noch mehr als bisher und daraus entsteht die wachsende Enttrentung im Lande. (Zustimmung links.)

#### Der Reichstagsrat hat sich über die

Reichsverschönerungs- und Reichsreinigungssteuer verbreitet. Das Volk werde diese Reichsverschönerungsordnung als großes Geschenk von dem jetzt noch lebenden Reichstag bekommen. Aber gerade bei dieser Vorlage zeigt sich, daß wir in der Sozialreform nicht weiterkommen, weil wir kein Geld haben. Was da herauskommt für die Witwen und Waisen sind für die armen, das ist gerade bedauerlich für das Deutsche Volk und höchlich kein Äquivalent für die ungesunde Steuerlast, die man dem Volke aufbürdet hat. Wenn übrigens der Reichstagsrat solchen Zehnt auf das Aufkommen der Reichsverschönerungsordnung legt, so lorge er dafür, daß die Herren von der Regierung die Befehle der zweiten Sitzung der Kommission annehmen, und daß nicht auch dieses Schifflein an der

#### sozialen Einseitigkeit der lebenden Preise

scheitert.

Der Reichstagsrat hat dann noch wieder das Lied von der rein negativen Sozialdemokratie gelungen. Er war doch vorher selbst Staatssekretär der Finanzen und kennt die wertvolle positive Mitarbeiter der Sozialdemokratie in den Kommissionen, die ja auch neulich hier im Reichstagsrat Dr. Debrud bei der Beratung des Arbeitsamteserlasses anerkannt hat. Lebzigens brauchen wir kein Zeugnis von Herrn Debrud, uns genügt das Vertrauen unserer von Wahl zu Wahl steigenden Wähler. (Zustimmung b. d. Sos.)

Der Reichstagsrat erklärte, er wolle mitwirken, die Rechtsposition der Sozialdemokratie in den Krankenkassen zu besseigen.

#### Die Regierung will die geopferte Selbstverwaltung der Krankenkassen den Sozialdemokraten an den Weichschiffen

legen. Dabei sind die sogenannten sozialdemokratischen Krankenkassen die bestverwalteten. Man nennt die Sozialdemokratie regieren und in demselben Augenblick will man ihr die Möglichkeit rauben, sich gegenrechtig positiv zu betätigen. Dabei haben sich auch die Arbeitgeberverbände der Krankenkassen gegen die schwarz-madenerischen Pläne gewendet. Die Zeitigkeit der Sozialdemokratie in den Krankenkassen ist ein Wunderblatt in der Geschichte des deutschen Volkes. (Sehr richtig! b. d. Sos.) Die sozialpolitischen Taten des Herrn von Bethmann wiegen heftig gegen die Rentner, die wir in die Wahlgänge zu legen haben.

Der Kanzler erklärt, an den Grundfragen unserer Wirtschaftspolitik festhalten zu wollen. Er meint, er sei im Einklang mit dem Wehrheit des Reichstags. Aber die Mehrheit des Reichstags repräsentiert nicht die Mehrheit des Volkes. (Sehr! Zustimmung b. d. Sos.) Die Wahl in Lubau-Wehlan ist die schärfste Kritik des schwarz-blauen Wahls. Wenn der Konservern die von uns angeführten amtlichen Gründe unterlegen ist, so sollten doch die Konservern als fromme Leute sagen: Volles Stimmte ist Gottes Stimmte. Die Konservern verlassen sich über die

#### Art des Wahlkampfes.

Nun, um die eble Kampfesweise der Obersten der Nation, der eblen Freunde des Abg. Hans Eder zu Recht. (Geisterzeit. Sehr wahr! b. d. Sos.) zu charakterisieren, will ich hier ein paar Stellen aus einem konservernischen Flugblatt verlesen: „Die Sozialdemokratie nimmt von jedem mehrere Mark monatlich. (Schallende Geisterzeit.) Davon leben die Parteiführer und Agitatoren wahrheitsgemäß leben. Und das werden wir bei der Wahl in Lubau-Wehlan zu sehen sein! (Sehr wahr! b. d. Sos.)“ Bei dem Aufbruch in Wobbit wurde der Parter überfallen und gefangen. Und das einzige öffentliche Gebäude, das die Sozialdemokratie gerührt, war die Kirche.“ (Schallende Geisterzeit.) Wahrscheinlich lagen das die frommen Obersten der Nation in Ausübung des Gebets. So sollt nicht falsches Zeugnis legen wider deren Wächtern. (Sehr! Hört, hört! links.) Herr Hans Eder zu Puttitz sprach aus von der Freiheit der Persönlichkeit. In einem anderen konservernischen Flugblatt heißt es: „Eures Herrn Vrot ist Euer Vrot.“ Das ist der

#### Geist des Heubausens

in seiner ganzen Redlichkeit. (Sehr wahr! b. d. Sos.) Die Wahlwähler sind überaus wertvolle Zeichen der Zeit. Sie zeigen den Zusammenhang des Fundaments der konservernischen Macht in Preußen an. Die Nation beginnen sich der Vereinfachung durch den Terror zu entziehen. Wenn die Massen aufwachen, dann können Sie (nach rechts) empfinden. „Wäre diese unaufrichtige die Wahrheit.“ (Sehr! Zustimmung b. d. Sos.)

Herr von Bethmann spricht wiederum, wenn eine Kundgebung gegen ihn erfolgt, von der Idee, Geschicht etwas zu seinen Gunsten, so spricht er von der Nation. (Geisterzeit b. d. Sos.) Welches Recht hat er, im Namen der Nation zu sprechen? Nicht die Nation hat ihn an seine Stelle gesetzt, sondern

#### die Person, die er seinen Herrn besitzet.

Niemand kann seinen Herrn entzogen. Niemand er die Befehle seines Herrn entgegen, so kann er sich nicht als Mandatar der Nation hinstellen. Der englische Ministerpräsident hat ein Recht, im Namen der Nation zu sprechen, nicht aber ein Bureaukrat wie der deutsche Heubausens. Wohl aber kann der Reichstagsrat in seiner Gesamtheit im Namen der Nation sprechen. Der konservernische Vorkredner hat sich eben nicht wieder

#### gegen den Parlamentarismus

gewandt. Wir wissen wohl, warum die Konservern sich dem Parlamentarismus widersetzen. Sie haben den Wählern nichts zu bieten. Doch der Reichstagsrat über den Parteien steht, glaubt auch er sich wohl Meinlich. Seine Taten und Wehen zeigen, daß er ein

#### Gefangener des schwarz-blauen Bloes

der Ritter und der Heiligen ist. (Sehr wahr! links.) Aber was er ist, das mag er auch zu scheinen. (Sehr wahr! links.) Herr Erzberger meinte geltend, daß man in der Politik seine Preise haben müßte. Sie von Zentrum haben ja auch seine Preise und haben ja schon ihren Preisrat beim Reichs-

tagstag abgegeben. (Geisterzeit und Sehr gut! links.) Das Zentrum bekommt bekanntlich keine funktionelle Partei auf sein. (Gr. Geisterzeit links.) Warum wird dann Graf Oppersdorf Herrn Spahn jun. vor, daß er das Zentrum entlickefizieren wollte? Eine nicht funktionelle Partei braucht doch nicht erst antionfessionalisiert werden. Im Preisratum des Zentrums steht natürlich die Aufhebung des Heubausens. Wir sind dafür, obwohl Herr Erzberger nichts gegen die am Davon aufzuhängen, wenn nicht formellen, so doch tatsächlichen Ausnahmestellung gegen uns gelangt hat, und obwohl das Zentrum freierzeit mühseligen durch Abkammerierung für die Verlangung des Sozialistengesetzes gekämpft hat. Wir sind für Aufhebung des Heubausens, einmal als

#### prinzipielle Gegner jeder Ausnahmestellung

und sodann, weil es nur mündenswert ist, daß das Zentrum seinen letzten Mitarbeiter einbilzt, der es noch in den Augen sehr zurückgebliebener Leute umkleidet. Herr Erzberger hatte auch noch andere Wünsche. So z. B. verlangt er

#### Gesittigt für Kritiken

von Kreisamtsminister. (Abg. Erzberger ruft: Das geht Sie gar nicht an!) Wenn Sie, Herr Erzberger, das im Reichstags vorbringen, so sind das keine uninteressanten Angelegenheiten mehr, sondern Dinge, die den ganzen Reichstag angehen. (Sehr wahr! links.) Die Gesittigten spielen ja jetzt eine große Rolle in der Zentrumswelt. Eine sich selbst als politisch-faktisch bestehende Zeitkritik in Solbun fordert auch Gesittigten für Abgeordnete. (Sturm. Geisterzeit.) Purzel links: Gesittigt für Bekleidtheit für Herrn Erzberger! Schallende Geisterzeit! An den Gesittigten sollen den Abgeordneten der unbedingte Gehorsam gegen die katholische Kirche beibringt werden. Die katholischen Volksvertreter bitten auch die Gesittigten für die Klugheit der der Kirche einmütig zugekommenen Güter einzutreten. Nach solchen Stoffproben begreife ich die Abneigung des Herrn von Bethmann, vor der Welt als Zentrumstagsler dazustehen, namentlich nach seinem Dankbriefe an die Berliner Gesittigten für den Dankwort. (Sehr! Geisterzeit.) Nun soll der Mann mit der Fahne, auf der steht, auf der steht, auf der steht, gefeiert mit dem philosophischen Doktorhut, vor der Zentrumstagsler einberzigen. (Erneute Geisterzeit.)

Im freie Unabhängigkeit von Heuband zu erweitern, hat der Kanzler neulich eine solche Erlaß. Ich persönlich bin nicht davon überzeugt, daß der Vorwurf dieser Abgabe vorher zwischen Heuband und dem Reichstagsrat verhandelt

#### war. (Bezeugung.) Und ich schließe das daraus, daß die Beschlüsse des Reichstagsrat fast sämtlich übereinstimmen mit Erläuterungen in einer kurz vorher in Stettin gehaltenen Rede des Herrn von Heuband. (Hört, hört! links.) Beide lagten übereinstimmend, wir wollen keine Ausnahmestellung, aber Beschlüsse des allgemeinen Reichstags. (Sehr! Hört, hört! links.) Mein Meich mit gefunden Sinn kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Reichstags etwas anderes als Ausnahmestellung leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß zu sein, so ist es ein Widerspruch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein widersprüchliches Selbstgespräch. (Sehr richtig! links.) Mein Meich mit gefunden Sinn kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Reichstags etwas anderes als Ausnahmestellung leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß zu sein, so ist es ein Widerspruch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein widersprüchliches Selbstgespräch. (Sehr richtig! links.)

#### Die von der jeweiligen politischen Macht

machen. (Sehr! Zustimmung b. d. Sos.) Ferner verlangt der Reichstagsrat ein sogenanntes Arbeitsamtesgesetz, das heißt ein Ausnahmestellung gegen die Arbeiter, die in ihrem Kampf um besseren Lohn und Arbeitsbedingungen und gegen Verleumdung ihrer Arbeitsstelle sich des Streikpolizeistens usw. bedienen. Die nationalliberalen Wähler können sich nicht vorstellen, daß ein solches Gesetz, das die Arbeiter in ihrer sozialen Elemente des Postfests usw. bedient. Sie haben auch auf die sehr

#### bedeutlichen Elemente unter den Arbeitswilligen

aufmerksam gemacht. Aus diesen Menschen rekrutieren sich hauptsächlich die Soldaten von Arbeitswilligen, die gewisse Agenden überal dortin finden, wo ein Streik ausbrechen will. Nachher ist der Arbeitgeber meist noch die Leute wieder los zu werden. Sie sind mit Knippen ausgerüstet und sie haben, wie der Arbeiter Prosz gegen, mindestens ebenso gegen die Streikenden, und zwar nicht etwa bloß in der Verleumdung, sondern auch im Streik. Es ist hochbedauerlich, daß die unglücklichen großen Reichstagsler in Deutschland sich in impotenter Rede und Ordnung abschießen, und da will der Kanzler nach den Einflüsteren der Schwarzmadler mit einem Arbeitswilligengesetz (Ruf b. d. Sos.)

#### Der Dinst

Sehr gut! b. d. Sos.) Meinem. Dafür, daß die großen Arbeiter nicht noch weniger, sondern mehr, und das Zeugnis des Grafen Potobomski, der sich im Reichstagsrat 1895 auf den preussischen Handelsminister berief. (Hört, hört! links.) Aber die Herren Buch und Camp und die Vertreter der Zwerindustrie tagen im Hotel Adlon und verlangen ein Ausnahmestellung und der Reichstagsrat

#### der Gefangene des Zentralverbands

(Sehr wahr! b. d. Sos.) Das geplante Gesetz würde nicht nur die freien Gewerkschaften, sondern auch die Christlichen und die Strich-Dunderden treffen. Und wie nicht es mit den zu Tausenden ausgepöbelten Arbeitern? Und wie nicht es mit den

#### fernerumtamt Wahlkreisismus?

Hier habe ich ein Schreiben des konservernischen Wahlkreisismus vorlesen im Wahlkreis des Herrn Heuband, in welchem zur Unterstützung des Dresdener Generalverwalters und aller Wahlhüter, in denen sozialdemokratische Verarmungen stattfinden, aufgeführt wird. (Hört, hört! b. d. Sos.) Die Konservern sind aus Prinzip Territorialisten! (Sehr! Wiederholte Zustimmung links.) Wenn Sie wirklich an den sozialdemokratischen Territorismus glauben, so fragen Sie mich Ihren Freunden vom Zentrum das für Sicherung des Wahlkreisismus. (Sehr gut! links.)

Ferner verlangt der Reichstagsrat defektes Verfahren bei Verurteilungen gegen die öffentliche Ordnung. Das ist, laut

#### Stichtrecht gegen die Arbeiter

bei sozialen Kämpfen ein Standrecht, das natürlich nur gegen die Arbeiter zur Anwendung kommen soll, und nicht etwa gegen die

#### Korpsbrüder des Kaisers und des Kanzlers

die Bonner Vorurteil.

(Sehr gut! b. d. Sos.) Ein defektes Verfahren bedeutet natürlich nichts anderes, als daß der Gerichtesurteil gefällt wird, was als fertiges Urteil von Anfang an der arbeitenden Klassen Besitzt. (Sehr! Zustimmung links.)

Das ist die Frage, ob die Polizei geschäftlich wird, wenn man ja. Warum verweigert man die Aufhebung seines Meichens, die Erlaubnis zur Aufhebung darüber? (Ruf



den Zeiten nun in Mitleidenschaft? Nicht laufend Marx, sondern wenn's hoch kommt, erhalten erwachsene Stueche einen Jahreslohn von 240 Mk., meistens beträgt der Lohn aber nur 150 bis 200 Mk. jedoch ausnahmsweise 250 bis 280 Mk., dann löst ein Agrarier ein, die Arbeiter werden von dem geradezu furchtbar entlohnt. Nun kommen zwar noch die Naturaten, das sogenannte Deputat hinzu, bestehend in der Hauptfrage aus einem oder zweien den Sonntagmorgens besetzt und abgerufen werden muß, — einigen Zentnern Brotlofen, einer unzureichenden Quantität Süßspeisen, einem ebenso wenig bezeichneten Quantum Milch aus der Süßmolkefabrik oder die Milch einer minderwertigen Deputatfabrik. Rechnet man nun die ganzen Naturalien in Geldwert um, wie es das Agrarierblatt so meisterlich schon tut, so besizet sich der

gesamte Jahreslohn eines Landarbeiters auf etwa 500 bis 600 Mk. Vielleicht ist es einem solchen Arbeiter unter günstigen Umständen nun noch möglich, ein Schwein, oder einige Kühe aufzuzüchten und teilweise zum Verkauf zu bringen. Wenn dabei alles in allem dann ein Jahreslohn von 800 bis 900 Mk. für den Landarbeiter herauskommt, dann muß er sich schon glücklich preisen. Das heißt: Seine und seiner Familie Arbeit zur Inhabhaltung des Marktfleisches und zur Aufsicht der paar Stüchlein Kleinvieh darf er dann aber nicht mitrechnen: Diese Arbeit muß er in seiner eigenen Arbeit Zeit umsetzen machen. Wie er sich also plagen und schänden muß, um ein geringes „Einkommen“ zu erzielen, ergibt man am besten an der Tatsache, daß er fast von uns wiederholt verurteilender Kontrolle tagtäglich von frühsten Morgen bis zum späteren Abend seine 14 bis 16 Stunden, ja während der Contente sogar 18 Stunden und darüber im Ge-

biert zu fröhnen verpflichtet ist. Das Einkommen kann noch geringer werden, wenn die Frau „gehilfte Arbeiterin“ mit übernimmt. Sie hat auf dem Felde bei der Getreide-, Rüben- und Kartoffelernte oder auch im Haushalt mitzuarbeiten, und zwar gegen eine durchsichtliche Entlohnung von 50 bis 70 Pfennigen. Daß diese Arbeiten gleiche Anforderungen an die Konzentration stellen, gibt der Statistikreiber ja selbst zu, indem er sagt, daß sie „nicht leicht“ seien. Aus der vorstehend aufgestellten Rechnung, an deren Richtigkeit nichts anzusetzen ist, ergibt, daß der Jahreslohn mit Einschluß der Naturalien und dem Gehalt für verbrauchtes Vieh, Gemüse usw. in den städtischen Gebieten höchstens 800 bis 900 Mk. erwidert, und zwar bei einer 14- bis 16stündigen Arbeitszeit. Diese miserable Bezahlung, verbunden mit furchtbarer Schweißarbeit, ist in Mitleidenschaft der Baumgrund der sog. „Leuten!“.

# Es wird jetzt Zeit

Ihren Bedarf an Bijouterien und Schmucksachen zu decken.



**Noch haben Sie die Gelegenheit**

Artikel, die früher 3, 2 und 1 Mk. gekostet haben, zu dem unglaublich niedrigen Preise von nur 50 Pf. zu kaufen.



An Lager sind noch Ringe, Broschen, Krawattknäpfe, Cuffers, Armbänder, Medaillons, Damen-Uhrketten



Unsere Juwel-Imitation (Brillants-artificielle).

Die beste Imitation, von echten Juwelen kann zu unterscheiden! Werden in den ersten Geschäftenkreisen mit dem größten Vertrauen als Ersatz für echt gehalten.

## Bijouterie de Paris, Grosse Ulrichstrasse 29.

Versand nach auswärts.

Notenmappen empfiehlt C. F. Ritter, Leipzigstrasse 30.

Gar. Blütenhonig reinen Stamm 50 Pf. empfiehlt Alb. Hampe, Leipzigstr. 66.

Kinder-Pistolen, gefährlos, frostsicher. C. F. Ritter, Leipzigstrasse 30.

**Ernst Haackel**  
Vollausgabe. Preis 1 M.  
Vollschubhandlung.

Neu! Die Sünepetiere der Erde.

139 Geschichten auf 30 farbigen Tafeln vom Ober-Gerrichter, Erz. von Dr. Max. Zöllner, Direktor des kgl. Landwirthschaftlichen Schule. Preis 2.50 M. Porto 30 Pf.

Gegenstück zu den im Verlaufe in Weibmännern in vielen Hunderten vertriehen

Die Nügel der Erde. 239 Geschichten auf 39 farbigen Tafeln von Karl Weisinger, Redakteur der Gelehrten Welt.

Fert. von Direktor Max. Schuler. Preis 2.50 M. Porto 30 Pf.

Zu beziehen durch alle Ausleger und die

Vollschubhandlung Halle a. S., Markt 42/43.

Severestraße 6/8, Fabrik 1, Scharren-Köpen 1. 1. 11. u. verm. **Wohlstandsmark** Artern. Artern. **Einen Lehrling** sucht sofort oder Dieren unter ähnlichen Bedingungen Karl Schmidt, Kunstschmied.

Zum Backen empfehle ganz besonders:

**Böllberger Mehl 165** 1 Sack mit 10 Pfund 165  
**Anniels Mandel-Erlas** 1 Pfd. 65 Pf.  
**Anniels Stollen-Gewürz** 1 Kiste 20 Pf.

### Die grösste Freude für alle Hausfrauen

ist zum Weihnachts-Fest eine herrlich schmeckende Weihnachts-Stolle, welche mit Anniels Tafel-Margarine, Margarine, gebacken ist. Allen Hausfrauen ist bekannt, daß ganz besonders zur Weihnachts-Stolle eine Butter (Butter-Erlas) verwendet werden muß, die auch zum Essen auf Brot sich recht lange schmacht hält, da die Stolle längere Zeit aufbewahrt wird und die Haltbarkeit der Butter sich auf die Stolle überträgt. Eine bessere Qualität als meine heute weltberühmte Marke — mögen Sie für Butter noch so hohe Preise zahlen — gibt es zum Backen von Stollen nicht.

**Wollen Sie Pflanzenbutter-Margarine**

Marke Anniels echte „Profita“ 1 Pfd. nur 70 Pf.

**Albert Knäusel**, Verlobungstr. 15, Leipzigerstr. 21, Leipzig.

# Allgem. Konsumverein, Halle.

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir:

Weizenmehl à Metze	64	3 n. Abz. d. Rückgewähr nur rund	57	Mandeln, bittere, à 100	120	n. Abz. d. Rückgewähr nur rund	107
Kaiserauszug	72	" " " " " " " "	64	Zitronat	60	" " " " " " " "	53 1/2
Rosinen I	60	" " " " " " " "	53 1/2	Schmelzbutter	160	" " " " " " " "	142 1/2
Rosinen II	50	" " " " " " " "	44	Gesamtes Schmelz-Buttergewicht	90	" " " " " " " "	80
Sultaninen I	74	" " " " " " " "	65	Zucker, weiß	22	" " " " " " " "	19
Sultaninen II	64	" " " " " " " "	57	Staubzucker	24	" " " " " " " "	21
Korinthen I	44	" " " " " " " "	39	Walnüsse I	70	" " " " " " " "	62
Korinthen II	38	" " " " " " " "	34	Walnüsse II	44	" " " " " " " "	39
Mandeln süsse I	130	" " " " " " " "	116	Hahnelnüsse	40	" " " " " " " "	35 1/2
Mandeln II	110	" " " " " " " "	98	Kalkstein	7	" " " " " " " "	6 1/2

Ferner: Zitronen, Zitronenöl, Kuchengewürzöl, Vanillinzucker, Muskatblüte, Muskatnüsse, Palmutter, Weihnachtsäpfel in verschiedenen Freislagen, Baumbehang in div. Sorten, Paraffin- und Kompositionsbäumchen.

**Walhalla-Theater**  
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.  
**Welt-Attraktion: Das Menschen-Tier**  
**Schimpanse Grete** und das grosse Programm.  
 Letzte 2 Tage.

**Lustspiel-Theater, Marschburger-**  
 vom 14. bis 16. Dezember weiter das große Schlager-Programm.  
**Aus Liebe zum Krüppel.** Erweichendes Drama.  
**Feuer auf hoher See. Botschaft durch die Fluten.**

**Sie gewinnen bei mir auf Credit**

sicher die Überzeugung, dass Sie zum bevorstehenden Feste **nirgends billiger und besser**

**kaufen können. Ein Versuch wird jeden sofort überzeugen.**

Ich liefere:

Anzüge,	Anz. von Mk. 2 an, wöch. Mk. 1
Ueherzieher	" " 7 " " 1
Damen-Jackets	" " 4 " " 1
Pelz-Boas	" von Mk. 2 Anz. an
Damen-Kostüme	" " 7 " "

usw. usw.

Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche sowie sämtliche Manufakturwaren.

Ferner:

1 Zimmer	von Mk. 6 Anzahl. an
2 Zimmer	" " 12 " "
3 Zimmer	" " 18 " "

usw. usw.

**Bessere Zimmer-Einrichtungen** in jeder Preislage.

Bettstellen, Matratzen, Schränke, Vertikos, Kommoden, Sofas, Diwans etc. von

**Mk. 3 Anzahlung an.**  
 Kinderwagen v. Mk. 4 Anzahlung an.

Alles in dem beliebtesten und modernsten

**Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft**

**N. Fuchs,**  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III.

**Ansichts-Postkarten**  
 Die Volks-Buchhandlung  
 empfiehlt

**Reforma,** Buchverlag  
 110. 75 Pf.  
 F. H. Krause.

**Bildungs-Ausschuß Halle a. S.**

Dienstag, den 20., und Freitag, den 23. Dezember 1910, nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des „Volksparis“:

**Lichtbilder-Vortrag für Kinder**  
**Im Reiche der Märchen.**

Eintrittskarten werden ab Donnerstag, den 15. Dezember, nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches der Partei oder Gewerkschaft, für die Kinder abgegeben im Partei- und Arbeiter-Sekretariat, allen Gewerkschaftsbureaus sowie Verkaufsstellen des Allgemeinen Konsumvereins.

Es wird gebeten, die Kinder = nicht vor 4 Uhr = nach dem Volksparis zu schicken, um Ansammlungen zu vermeiden.

**Saalsöffnung 4 Uhr. Eintritt 5 Pfg.**

**Apollo-Theater**  
 Direktion: Gustav Poller.  
**Heute vorletzter Tag!**  
**Ten - Ka - Truppo**  
 u. die übrigen Attraktionen.

**Stadttheater Halle.**  
 Direktion: Geh. Hofrat M. Richards.  
 — Genau! 1181. —

**Donnerstag d. 15. Debr. 1910:**  
 92. Vorstellung i. Ab. 4 Viertel.  
**Die neuen glänzenden Ausstattungen!**  
**Dornröschen.**  
 Weihnachts-Ausstattungs-Comödie mit Gesang und Tanz in 5 Akten von C. A. Görner.  
 Schauspiel - Preise.  
 Saalsöffnung 7 Uhr.  
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

**Freitag den 16. Dezember 1910:**  
 93. Vorstellung i. Ab. 1 Viertel.  
**Brüderlein fein.**  
 Operette in 1 Akt von Leo Fall.  
 Hierauf:  
**Känsel u. Gretel.**  
 Märchenoper in 3 Akten von Engelbert Humperdinck.

**Donnerstag, Freitag, Sonnabend**  
 kommen in dem grossen

**Total-Ausverkauf**  
 wegen Geschäft-Auflösung

grosse Posten

**Damen- und Kinder-Schürzen**  
 enorm billig zum Verkauf.

**Für Mädchen** aus weichem Köperstoff mit Stickerei, aus gutem Gingham mit Stickerei, für das Alter von 1 bis 6 Jahren . . . . . jede Schürze **88** Pf.  
 von 7 bis 12 Jahren **118** Pf.

**so lange noch Vorrat!**

**Kinder-Kleidchen. - - - Kinder-Jacken.**

**Taschentücher in grosser Auswahl!**  
 Weiss u. bunte **Kinder-Taschentücher 10** Pf.  
 mit Hohlraum und Buchstaben Stück

**Hönicke, am Leipziger Turm.**  
**Verkaufszeit von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends.**

**Elektrische Schlaf- u. Kinderzimmer-, Korridor- usw. Licht-Anlagen**  
 mit **Osram - Licht**  
 an Ort u. Stelle fertig montiert.

Anlage 68	10
Brennstund.	Mk. 6.30
Wiederkab.	20 Pf.
Anlage 68a	40
Brennstund.	Mk. 9.60
Wiederkab.	30 Pf.
Anlage 68b	80
Brennstund.	Mk. 12.00
Wiederkab.	60 Pf.

usw.

Ferner:  
 Neuartige **1910**  
 Anlagen mit selbstladender Batterie, daher Transport zur Ladestation jetzt nicht mehr nötig. Absolut geräuschlos. Verlangen Sie bitte unser Broschüre Projekt aussen und innen.

Alle Einzelteile, wie: Akkumulatoren, Osramlampen, Beleuchtungsgeräte, Licht-Elemente, Schutzvorrichtungen, elektr. Kleinspannungslampen, Dynamos, Motore, Induktions-masch., Elektrischer Apparat, Robuststille f. kl. Dynamos, Elektro- u. Benzinmotore u. Kleine Dampfmaschinen liefert zu billigsten Preisen nur die Spezialfabrik von **Kästner,**  
 Friedrichstr. 68,  
 Nähe Stadttheater.  
 Kataloge gratis und franko.

**Nur Steinweg 31** (amten Sie genau auf die Nummer)  
 kaufen Sie am billigsten beste Qualitäten

**Baumbehang** in allen Preislagen.  
**Honigkuchen, Ia. Qual.**  
 3 Mk. mit 2 Mast Haseln, 45 Pf.  
**Mignonherzen,** große 85 Pf. pro Pack.  
 Grösste Auswahl in **Geisend-Artikeln.**  
**Marie Peschke.**

**Josef**  
 Cigaretten  
 Erstklassige deutsche Marken

**Kaufe** Papier, Bleche, Lampen, Eisen, Gummi, Metalle u. Felle.  
**Herm. Rein,**  
 Halle-Gleichenstein,  
 Königsberg 5. Tel. 2409.

**Pelz-Boas**  
 (vorher Wolken), Zinnis, Leder etc. auch Paris Oerrens u. Tolman. Schürze sehr billig zu verkaufen.  
**Hennigkes** Ein- u. Verkauf  
 Meierstr. 13.

**Rindertalg**  
 ist und bleibt das beste zur **Weihnachtsbäckerei**  
 und ist in allen Fleischereigeschäften zu haben. — Desgleichen empfehlen wir das aus bestem Rindertett speziell zum Backen hergestellte stearinfreie Rinderschmalz (Oleo).

**Fleischer-Innung Halle S.**

**2 gute Kommoden, Schränken** m. Sp., 2 Schlafsofas billig zu verk. Steinweg 22, Tel. 1 27.

**Max. Demersches** Schlingentofen.  
 Gegr. Dessauerstraße 2.

Jeden Donnerstag **Geisend** F. Mann, 1. Vorstr. 11, Tel. 100.

**Guterhaltene Pianino** verkauft billig Geisend, 25.

**Uhr verloren.**  
 Silberne Damenuhr u. Schiffsuhr, Barthelme, ob. Barenhaus, Baum verloren. Geg. gute Belohnung abzugeben. Barthelme, 11, I.

Ein **Neuer Schweizer** Wandkalender, abzugeben. Unterplan 1, G. Schiller.

# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 293

Halle a. S., Donnerstag den 15. Dezember 1910

21. Jahrg.

## Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 14. Dezember 1910.

### Sozialdemokratischer Verein.

Am Donnerstag, den 15. Dezember, abends 9 1/2 Uhr, findet im Volkspark eine Sitzung im § 12 der Satzungen benannten Funktionäre statt. Die Genossen werden erbeten, pünktlich zu erscheinen.

### Der Krankentafel-Konflikt.

ist nunmehr in ein neues Stadium getreten. Die „Sieger“ im Streite suchen zunächst bei den Mitgliedern der „überwindenen“ Klassen Beschäftigung zu erlangen, denn was nicht ein Vertrag mit hübsch ausformuliertem benehmenen Gehaltsverträgen, wenn die Patienten nicht kommen wollen. Sodann aber sollen auch die noch besetzte stehenden Stellen, die so sehr hinreichende ärztliche Versorgung besitzen, das heißt der Magistrat bei ihnen nicht ausgetreten mochte, in den Vertrag einbezogen werden. In dem Zweck wird der „Drauf von unten“ angestrebt. Gegenwärtig anzuschließen in den verschiedenen Betrieben der Metall- und Holz-Industrie zur Interessentenversammlung mit folgendem Inhalt:

An den Vorstand der Maschinenbauer-Ortskrankentafel. Da nach Verfügung des hiesigen Magistrats für die den Orts- und Betriebskrankentafelverbände angehörenden Stellen die freie Arztwahl vom 10. 12. 10 eingeführt worden ist, erlauben wir einen geehrten Vorstand höflich, die entsprechenden Schritte einzuleiten, daß auch für unsere Klasse von 1. 11. 11 die gleiche Institution getroffen wird.

Wir begründen unseren Wunsch mit dem Hinweis darauf, daß wir im Vereinig. Anhangen dieses Verzehrsystems sind, welches sich bei richtiger Konditionierung überall gut bewährt hat, und zweitens mit der Tatsache, daß der Vorstand des Krankentafelverbandes laut Freistellung des hiesigen Magistrats nicht in der Lage war, die uns vertraglich zugesicherte genügende ärztliche Versorgung zu beschaffen; eine rechtliche Bindung an unsere Abmachungen mit diesem Vorstände dürfte aus diesem Grunde für uns daher nicht mehr bestehen, besonders auch mit Rücksicht darauf, daß der Verzehrzeit jetzt beigestellt ist, und wir nicht gewillt sind, den Verzehr unter fortwährender Wohl anzutreten, die während ihrer kurzen Tätigkeit Anlauf zu vielen Mägen geben, so daß uns ein Ersatz dieser Herren mit anderen allen nächsten nächsten Verzehrzeit nicht erbreitenswert erscheint.

### Sodastandstillstellung!

Die unterzeichneten Mitglieder der Maschinenbauer-Ortskrankentafel.

Woher diese Eiten stammen, bedarf nach Kenntnis ihres Inhaltes keiner Darlegung. Klementlich der Vergleich zwischen den angestellten Verzehrern und „unseren alten nächsten nächsten Verzehrern“ ist so geschmacklos, daß nur der Leipziger Metzgerverband Vater des Schriftstückes sein kann. Von ihm allein wird wohl die Meinung vertreten, daß unter den bisherigen nächsten nächsten Verzehrern keine unrichtigen Elemente waren. Wie die meisten Mägen über die fehlangeordneten Verzehrer zustande gebracht wurden, ist allgemein bekannt; die Fabrikanten solcher Verzehrer sind wohl besser im Stande, daran nicht mehr zu erinnern. Die „Freistellung“ des Magistrats hinsichtlich der „nicht genügenden ärztlichen Versorgung“ der Krankentafel-Mit-

glieder wert ist, haben wir hinreichend beleuchtet. Diese „Freistellung“ entsprach in keiner Weise den Tatsachen; bei ihrer Begründung mußte sogar zur Behauptung unwarer Tatsachen gegriffen werden (siehe die angelegte Verzeichnisüberprüfung des Gesundheitszustandes in Halle).

Die Mitglieder der Maschinenbauer-Ortskrankentafel tun daher gut, ihre Unterstützung zur demnächstigen ärztlichen Versorgung, wie auch aus einer Befähigungsmöglichkeit im Interesentteil des hiesigen Volksparks herbeizuziehen. Dann aber sollte jeden die Art und Weise, wie beim Krankentafelkonflikt gegen die Interessen der Arbeiter von den Verzehrern und der Aufsichtsbehörde gesündigt worden ist, abhalten, sich zur Unterdrückung derartiger Dinge heranzugehen. Wenn Arbeiter um ein paar Pfennige Lohn-erhöhung kämpfen, dann steigt der Magistrat nicht sich als Aufsichtsbehörde anzutun und seinen Einfluß geltend zu machen, daß die notwendige Erhöhung bewilligt wird. Dann kommt wiederum die Polizei, vertreibt und verhaftet Arbeiterinnen und befördert so die Ausübung des Wahlrechts. Wenn aber die Verzehrer eine „ausnehmliche Bezahlung“ erlangen und dabei sehr unrichtige Mittel anwenden, dann finden sie jede Unterstützung, die sie wünschen. Die in den Krankentafeln verzehrten Arbeiter können in Gefahr! Dieser Gang der Ereignisse im Krankentafelkonflikt muß veranlassen, daß die Klassenmitglieder jedes Handinhandgehen mit den Verzehrern vermeiden.

### Kinderbilderertrag für Kinder.

Wie im Vorjahre hat der Bildungsverein auch in diesem Jahre zwei Kinderbildererträge für Kinder arrangiert. Der erste findet am Dienstag, den 20. die Wiederholung am Freitag, den 23. Dezember, nachmittags 5 Uhr im großen Saale des Volksparks statt. Neben einer großen Zahl neuer Märchen aus den Wäldern Künstler-Kinderbildern werden auch auf vielseitigen Wunsch der Kinder Mär und Worte auf der Leinwand erscheinen und ihre Erzähler vorführen. Es steht alle ein letzter Tag der kleinen Welt bevor. Der Eintrittspreis ist auf 5 Pf. festgesetzt. Karten sind in den im Interesentteil erscheinenden Stellen gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches zu haben.

### Ein Kalender, der von Pastoren verbreitet wird.

Wer den Sozialen Volkskalender, um dessen Verbreitung sich die Vertreter der Geistlichkeit verdient machen, zur Hand nehmen will, tut gut, dies nur in der Nähe einer Wälder-vorrichtung zu wagen. Das elende Madwerk, das formlos-weise bestimmt ist, den Volkskalender der organisierten Arbeiterchaft zu verdrängen, bedeutet in seiner dreißigjährigen Auf-machung eigentlich eine schwere Verletzung der Arbeit, die seine Vertreter und Verteiler für besonders geeignet zu solcher Verleumdung halten. Das Maß von Unmenschheit und Mordlustigkeit, das dieser höchst christliche Kalender bei seinen Lesern voraus-setzt, dürfte selbst im fernsten ostelbischen Gebirge nicht mehr anzutreffen sein. Und doch sucht man ihn bei den denkenden Industrieverbreiterung Mittelverzehrers anzubringen!

Die erste Aufgabe des sanftmütigen Sozialen Volkskalenders be-zieht darin, beim kleinen Mann Angst und Schrecken vor der Sozialdemokratie zu verbreiten. Das tut er im Jahre des Heils 1911 unter der Heberschrift: „Was wollen die Sozial-demokraten?“ folgendermaßen: „So ich sage dir, sollten die roten Brüder jemals in den vollen Besitz der politischen Macht kommen und mit der „Ent-

eignung“ auf ihre Art anfangen, das würde einen Aufruhr, eine Revolution geben, bei der sich unter armes Volk ger-heiden würde, so daß Ströme von Blut fließen und Säulen von Leichen neben rauchenden Kaminröhren hoch ständen. Wir hoch das Blut in den Adern, wenn ich an diesen Bürger-rien, des Werdens und Sterbens in den Gassen meines lieben Vaterlandes denke. — So weit wären wir also über Schulhaufen und Leiden und nun treten die „Genossen“ an, schenken ihre Jakobinermützen und rufen: „Wohel, Wohel, Wohel, Wohel“ oder deren Nachfolger zu: „So, nun hat für die erlichte, verlangte Macht, die „zerstörte bürgerliche Gesellschaft“ ist in die Luft gesprengt, nun zeigt, was für könnt, verwirklicht, was für versprochen habt!“

Wer diesen schauerlichen Wahnwitz hat und noch noch Erbrechen verdringt bietet, der kann auch das betragen, was unter der selbstverbreitenden Schmarre: Fürst und Volk in den fünfzig Ländern folgt:

„Dah wir uns so lange des goldenen, wertigen, edlen Reichens in unermesslichen Schatzkammern, bis wir bei höchster Dankes wert, und ich kann dem sozialdemokratischen Wälder nicht zustimmen, der ein einmal sagte: „Ach was, Reichel! Wenn mal die Franzosen oder Engländer das ganze Berlin in Klump schleichen wollten, wieviel hätten wir Wälder dann zu tun.“

Nachdem festermaßen der Sozialdemokratie „bewiesen“, daß sie nur auf Raub und Mord ausgeht, muß natürlich auch ihre Religionsfeindschaft dargetan werden. Hierzu dient die schätzbare Reichsverhandlungsmethode, Dinge zu behaupten, denen nachprüfbar unmöglich ist, da jegliche Angabe über Ort und Zeit fehlt. Man lese:

„In einem Dorf in Sachsen, wo ein Kirchendiener eingerichtet werden sollte, erklärten die Arbeiter einem Geschäftsmann: „Wenn du deine Tochter in die Kirche sungen gehen läßt, hast du keinen Mann!“ Wenn eine Arbeiterin für ihren verstorbenen Mann einen Begräbnis zum Begräbnis bestellt, weil sie nicht ertragen kann, daß er wie eine tote Maie eingedarrt werden soll, wird sie oft mit Entschiedenheit der Strebenunterstützung des Verbandes bedroht — denn Religion ist ja Verfallschand, der Gottlosigkeit ist Verfallschand!“

Der achtzehnjährige Junge, der sich geirrt, liegt nicht nur, sondern schmäht auch alle die, deren Heberzeugung zu Lebzeiten es jedem Geistlichen von Taufe verbotenen sollte, bei ihrer Beerdigung „mitzumischen“. Zur Ungehörigkeit und Schmachsucht kommt natürlich die Dummheit. Der Reichsverhandlungsmethode stempelt folgende bekannte Strophe zu einem — „sozialdemokratischen Gedicht“:

„Den Himmel überlassen wir

Den Engeln und den Engeln.“

Vorher ist ihm daselbe unbedeutende Versehen schon mit der berühmten Strophe:

„Wohel ich die Sade ganz genau,

So brauchen wir gar keinen Kaiser!“

passiert, die in der Eile der „roten Leipziger Volkszeitung“ untergeheben wird. — Glücklich der nicht die seine, keine Lieber bringen die „nationalen“ Eitel noch heute zum Aus-sprechen!

Über ganz staubrein ist auch das Kolbenkammernde ord-nungstreue Grautier nicht. In ihm scheint trotz allem etwas von der komplizierten Natur des höchsten Prinzipien von Bod-man zu liegen, der auch einst in spärlicher Stunde die Sozial-demokratie als eine großartige Kulturbewegung bezeichnete. Es heißt in dem Artikel unter der Heberschrift: Wie feht die Sozialdemokratie zum Christentum, demselben.

# BÄR's Reiche Geschenk-Ausstellung

Grösste Auswahl in Geschenk-Artikeln aller Arten.

**Neue Blumenkrippen 4<sup>50</sup>**  
in feiner schöner Ausführung 18.50 12.50 9.50

**Panelbretter 45<sup>95</sup>**  
beste Qualität, hell und dunkel, von 18.50 bis 1.50 95

## Toilette-Artikel

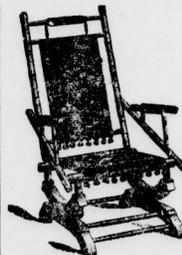
grosse Spezial-Abteilung.

- Kammgarnituren 45<sup>95</sup> von 5.50 bis
- Vorstechkämme 10<sup>95</sup> von 1.25 bis
- Seltenkämme 10<sup>95</sup> von 95 bis
- Turbanhänder 50<sup>95</sup> von 3.00 bis
- Turbannadeln 50<sup>95</sup> von 2.00 bis
- Toilettegarant. Krone 1<sup>95</sup> sehr preiswert
- Odeurs 9<sup>95</sup> Flische von 5.00 bis
- Odeur „Ideal“ 25<sup>95</sup> Flische 3.75 bis
- Barthinden 25<sup>95</sup> 1.00 50

**Neu eingetroffen:**  
**Charakter-Puppen**  
in allen Ausführungen  
von 4.50 bis 35  
**25<sup>95</sup>**

**Odeur-Zerstäuber**  
in feinsten Ausführung  
7.50 bis 1.45 1.25  
**95<sup>95</sup>**

- Rasiergarnituren 50<sup>95</sup> von 3.50 bis
- Rasierapparate 95<sup>95</sup> von 20.00 bis
- Rasiermesser 50<sup>95</sup> von 3.00 bis
- Seifendosen weiß, 25<sup>95</sup> 95 50
- Kopfbürsten 45<sup>95</sup> von 3.50 bis
- Frisierkämme 25<sup>95</sup> von 1.50 bis
- Toilette-Seifen**  
elegante Sorten  
Luxus-Ausstattung 45<sup>95</sup> von 1.25 95



- Triumphstühle 1<sup>45</sup> von Nr. 25.00 bis 3.50
- Kinderstühle 45<sup>95</sup> von Nr. 5.00 bis
- Kindertische 1<sup>35</sup> von Nr. 7.50 bis
- Kinderbänke 1<sup>35</sup> von Nr. 7.50 bis

## Lederwaren etc.

Die schönsten Weihnachtsgeschenke.

- Navalier-Portemonn. 45<sup>95</sup> von 5.00 bis
- Damen-Portemonn. 38<sup>95</sup> von 7.00 bis
- Sport-Portemonn. 45<sup>95</sup> von 6.00 bis
- Brieftaschen 50<sup>95</sup> von 8.50 bis
- Zigarren-Etuis 50<sup>95</sup> von 20.00 bis
- Taschenbürsten 50<sup>95</sup> von 3.00 bis

**Neu eingetroffen!**  
Ein Posten  
**Puppen-Orgen**  
beste Zeiger Fabrikate  
von 25<sup>00</sup> bis 1<sup>75</sup>

- Broschen 5<sup>95</sup> von 5.00 bis
- Armbänder 25<sup>95</sup> von 9.50 bis
- Colliers 25<sup>95</sup> von 7.50 bis
- Hutnadeln 1<sup>95</sup> von 8.00 bis
- Ziernadeln 45<sup>95</sup> von 2.00 bis
- Holz-Perlketten 95<sup>95</sup> von 2.00 bis

## Schmuck-Nähkästen

**Unsere Schallplatten 45<sup>95</sup>**  
25 cm Durchm., zu sämtl. Apparaten passend, 3.00 2.00 1.45 95

**Sprechmaschinen u. Phonographen** **2<sup>95</sup>** **Verlangen Sie Gratis-Bons für unseren Pracht-Kalender.**



# Uhren-Herrmann.

**Ammendorf**  
gegenüber der Apotheke.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Billigste Bezugsquelle von Uhren, Uhrketten, Broschen, Ringen, Mundharmonikas, Ziehharmonikas, Dampfmaschinen, Heißluftmotore, Laterna magica etc.



## Damen-Taschen

aus haltbarem Leder  
wilkommene  
Weihnachtsgesicht

**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstraße 90.

# Pelz-Colliers und Stolen

Riesen-Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

Muffen, Barets, Garnituren, Kragen

in grossen Sortimenten, ausserordentlich preiswert.

Gelegenheits-Angebot:

Soweit Vorrat

Gr. Posten Moufflon-Colliers

In allen Modifarben, bis 225 cm lang . . . . . jedes Stück

**6**<sup>00</sup>  
**M.**

# Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

**Auf Kredit**

**Anzüge Paletots Pelzjackets**

**Möbel, Polster, Gardinen, Tischdecken, Kleiderstoffe, Waren, Bilder, Spiegel.**

**V. Teicher**  
Halle, Oleariusstr., Ecke Grassener Str.

**KAKAO,**  
eigenes Fabrikat,  
von 90 g per Pfd. bis 2.50 Mk.  
empfehlen

**Carl Booch,**  
Breitstrasse und Marktplatz im Turm.

**Eisenbahnen**  
mit Schienen und Uhrwerk.

**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 90.

**Pantoffelmachern**  
empfehlen: Pflüsch, Cord, Futter- und Sohlenfilz

**J. Noah, Gr. Klausstr. 7.**

**Fahnen** Reinecke  
Vereins-Bedarfsartikel.

**Herrliche Geschenke**  
vorh. Winter in Parfümerien, Seifen und Nagelblegen

**25% billiger.**  
**Schwann-Drogerie,**  
untere Leipzigerstrasse, gegenüber Hönke.

**Christbäume**  
Suchen eine Ladung Tannen u. Nichten eingetroffen! **Spottbillig!** Nichten von 30 bis an Tannen von 2 bis 4 Mart.

**Louis Wagner,**  
Königsstr. 6 (Hütters Süsswaren-Fabrik) u. Streiberstr. 26.

**Aepfel**  
prima Sorten, billigste Preise, 4 Stck 12 Pf netto! u. 75 Pf an.

**Otto Schneider's Obsthandlung,**  
en detail en gros  
nur Rannschestr. 13, Frankeplatz.

**Zieh- u. Mundharmonikas**  
in grosser Auswahl.

**Rich. Hunger,**  
Geiststrasse 48.

Zus. beste

**Christbaumgebäck**  
ist

**Echt Kölner Spekulatius**  
1/4 Pfd. 20 Pfg.

**Max Hänel,**  
Geiststr. 48. März 12.  
Fernruf 2051.

**Zum Weihnachtsfeste:**  
**Lametta (Engelhaar)**  
**Schaumgold u. Silber**  
**Peribleche**  
**Lichthalter**  
**Lichte.**

Sie bestellen durch  
**Die Volksbuchhandlung,**  
Gez. 42/43.

# Sonder-Angebot.

Nie wiederkehrend!

Drei hochelegante **Salon-Konzert-Apparate** neuester Konstruktion, mit Konzert-Schalldose, aufklappbarem Bügeltonarm und ff. emailliertem Blumentrichter ausgerüstet.

Alle drei Apparat-Typen sind mit starkem Motorwerk in solidem, poliertem Gehäuse eingebaut und in Tonstärke garantiert, von den teuersten Apparaten nicht zu übertreffen.



**No. 1 15.50 2 19.00 3 28.00 Mk.**  
**bisher 38.00 45.00 75.00 Mk.**

Auf jeden Apparat zwei Jahre schriftliche Garantie.

Unsere **Schallplatten** sind 25 cm gross, doppelseitig bespielt, garant. Originalaufnahmen, fast ohne Nebengeräusch, in Tonstärke unübertroffen.



**Serie I 0.75 2 1.45 3 2.00**  
**bisher 2.00 2.50 3.00**

**Wir zahlen den vollen Betrag zurück, wenn Sendung unserem Angebot nicht entspricht.**

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Welt-Versand-Haus** Berlin S./O., Adalbertstr. 9.

Unsere

## Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.

**Grosse Auswahl:**  
Kinder-Kochherde, Emallirte Spielwaren, Kaffee- und Speiseservice für Kinder, Spielwaren für Kaufläden und Küchen, in Kartons verpackte Spielwaren aus Emallie, Aluminium Porzellan und Blech.

Ausstellung vollständig eingerichtet. Puppenküchen.

**Burghardt & Becher**  
Leipzigerstrasse 10. Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

**Prima Kartoffelflocken,**  
Malzkeime, Maisölkuchenmehl, Gerstenschrot  
sowie alle anderen **Kraftfuttermittel** officieren billigst

**Gebr. Wege, Halle und Teutschenthal.**

**Neu!**  
Kanarienvögelchen u. Weibchen.  
Beachtet Größe 4-500, nur Sonnabend 17. u. 18. im Zentral-Hotel am Markt. Jos. Tischler.

# Kluge Hausfrauen fordern nur Sanella.

**Pflanzenbutter-Margarine!**

**Einwohner, kauft im Orte!**  
Überzeugen Sie sich selbst, daß Sie bei uns ebenso billig, wenn nicht bedeutend billiger kaufen als in Halle. Wir empfehlen unter reichhaltiger **Möbel-Magazin** auch Luxusmöbel, sowie Brautmodifikationen, sowie sämtliche Polsterwaren werden auch gegen Teilzahlung verkauft.

**Genth & Jentsch,** Anhaber: Adolf Handke & Hans Schwager.  
Ammendorf und Radewell.

Stich: Stuhl u. Stühle und Bettst. in Holz und Mahog. empfehlen

**G. Schaible,**  
Gr. Märkerstr. 20 (am Markteller).

**Papier- u. Pappenabfälle**  
kaufen jedes **Beleg**  
St. Dresdenstr. 20.

# Konsum-Verein für Lieskau und Umgeg.

(E. G. m. b. H.)

Aktiva. Bilanz am 30. September 1910. Passiva.

Ein Kassa-Konto	374	05	Ber Mitglieder-Guthaben-Konto	2214	56
Grundstücks-Konto	13266	—	Kautions-Konto	1000	—
Anwärt-Konto	600	—	Referendats-Konto	1107	10
Waren-Konto	6704	90	Spezial-Referendats-Konto	547	42
Sparkassen-Konto	5976	13	Darlehens-Konto	500	—
Anteil-Konto d. Groß-Einkaufs-Gesellschaft	571	65	Sonder-Konto	5900	—
			Spar-Konto	5000	—
			Sparen-Konto	3925	65
			Reingewinn	7208	—
Summa:	27492	73	Summa:	27492	73

## Witgliederbewegung.

Befand am 1. Oktober 1909	113	Witglieder
Ingetreten im Laufe des Geschäftsjahres	13	
	126	
Ausgetreten am Schlusse des Geschäftsjahres	8	
Witglied Befand am 1. Oktober 1910	118	Witglieder
Die Geschäftsguthaben betragen am 1. Oktober 1909	2027.82	₹
Die Geschäftsguthaben betragen am 1. Oktober 1910	2214.56	₹
Die Geschäftsguthaben vermehren sich um	186.74	₹
Die Passivsumme betrug am 1. Oktober 1909	2260.00	₹
Die Passivsumme beträgt am 1. 1910	2300.00	₹
Vermehrte sich um	100.00	₹

### Der Vorstand:

August Knaut. Friedrich Knaut. Karl Dornhelm.

er sich wenden soll, um eine

**Violine, Cello, Gitarre, Laute, Mandoline, Konzert- u. Menzenhauer-Zither,** sowie auch alle dazu gehörigen Bestandteile, als Kasten, Bogen, Notenpulte usw. von einfachster bis zur elegantesten Ausführung zu kaufen, der gehe in das

**Spezialgeschäft zum Geigenbauer R. Hunger, Geiststrasse 49.**

Grösste Auswahl am Platze. Glänzende Anerkennungen. Für absolute Reellität bürgen feinste Referenzen.

**Spezialität: Geigenbau.** Selbstgefertigte Meister-Instrumente. Berühmtes Reparatur-Atelier. Geschäftsgründung 1898.

**Nur Geiststr. 49.**

# Linoleum.

Linoleum, braun, granit, durchgemustert,  
Linoleum-Teppiche mit kleinen Fehlern,  
Linoleum-Läufer, Reste,  
zu aussergewöhnlich billigen Preisen im

## Linoleum-Laden, Königstr. 18.

Fernsprecher 508.

## Puppenstuben-Zapeten Zugluft-Abschliesser,

bester Schutz gegen Kälte, für Fenster u. Türen.  
Im Verkauf motorweise.

## Linoleum • Teppiche • Läufer

Wachstuche, Marktaschen, Buntglasapiere, stets neueste Muster in grosser Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

## Walter Sommer,

Leipzigerstrasse 32 II. Neue Promenade 14  
— oberhalb des Turmes — neben d. alten Volksschule.  
Fernruf 3362.

## Billig und gut

laufen Sie bei

**R. Ketscher, Uhrmacher,** Halle a. S., Sternstr. II.  
Gegründet 1886.

Alle Arten Taschenuhren, Wand- u. Weckuhren, Uhrketten, Broschen, Armbänder, Ohrhinge, Halsketten, Brillen, Klemmer, Operngläser, Barometer, Thermometer, Taschenlampen, Glühlampen, Akkumulatoren, elektr. Bedarfsartikel.

5 Prozent Rabatt. empfiehlt die Selbstbuchhandlung.

## Sämtliche Parteischriften

## Uhren aller Art.

mit langbewährte Fabrikate in 1000fach Auswahl. Mehrjährige schriftl. Garantie.

Geh. Silber-, Nickel- und feine Stahl-Uhren von 6—50 ₹.  
Goldene Uhren von 14—300 ₹.  
Präzis.-Uhren, Schaffhausen.  
Moderne Zimmer-Uhren von 15—100 ₹.  
Braun-Wecker v. 2 ₹. aus. Jede Uhr wird von mir selbst gewissenhaft geprüft.

**Moderner Schmuck,** Ringe, Broschen, Gefäss-Ornamente, Armabänder, Uhrketten etc. in grossartiger Auswahl billigst.

**E. Radacke, Uhrmacher,** 59/60 Hab. Strasse 1. 59/60 Hab.

## Aktenmappen

aus bestem Bindleder.

**C. F. Ritter,** Leipzigerstrasse 90.

## Eisleben!

Alle Sorten Herren- und Damen-Uhren liefert an Wohnort, Preis, beliebig, billig zu verkaufen bei

**Kurt Lange, Annengasse 26.**

# Verband d. Maler, Lackierer u. Anstreicher (Sektion der Lackierer, Halle).

Sonntag den 17. Dezbr., von abds. 8 Uhr an im „Glauchauer Schützenhaus“:

## I. Stiftungsfest,

bestehend in:  
Humoristischen Vorträgen und Ball bis früh.  
Dazu ladet freundlich ein Das Komitee.

## Etablissement Ballsäle.

Donnerstag den 15. Dezember:  
**Schlachtfest**  
Frühe Wirth auch außer dem Hause.  
Fr. Sachse.

## Rauchen Sie

## Kleine Sachsen

beste 2 Pfg.-Zigarette.  
Nur echt mit Firma „Juwel“, Dresden.

## Weihnachts-Stollen

in allen Preislagen.  
I. prima schwere Qualität  
II. leichtbekömmliche Qualität  
à Pfd. 40 Pfg.

**Max Hänel,** Geiststrasse 46, März 12.  
Fernruf 2051.

## Praktische Weihnachtsgeschenke

in allen Bürsten und Besen usw.  
sowie Toilette-Artikel empfiehlt

**Fr. Martini** Geiststr. 18 Geiststr. 18  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Baum-Konfekt

frisch und schmackhaft, — herrliche Mischungen —  
per Pfund von Mk. 1.00 an.

**Konditorei Wilhelm,** Leipzigerstr. 50,  
am Niebelsdorf. Telefon 588.

## Cremona-Sprechapparate, D. R. P.,

trichterlos, mit Holzresonanzkörper.  
Schallplatten in grosser Auswahl.

**Julius Kegel,** Steinweg 53.  
Fernsprecher 2079.

## Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle ich in grosser Auswahl alle Zutaten in nur ausgesucht feinen Qualitäten zu äusserst billigen realen Preisen.

**Carl Otto Büsch,** Kolonialwarenhaus ersten Ranges, Kaffee-Rösterei und -Handlung „Probirt“, Obere Leipzigerstr. 63. Telefon 218.  
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

## Weihnachts-Obst-Ausverkauf.

1000 Ctr. prima Aepfel 40 Sorten und extra gute Koch-Birnen.  
Um die Weihnachten zu räumen verkaufe zu billigem Preise!  
Vom Rohrn! An der Zeilherbrücke, Waisenfelderstrasse.  
K. Dommer.

## Perplex-Baukasten

eine reizende Neuheit für kleinere Kinder  
2.50 3.50 5.— 7.50

**C. F. Ritter,** Leipzigerstrasse 90.

## Puppenwagen,

neue Muster, Sportwagen, Kinderstühle, Kindersche Klappstühle, Korbstühle sowie alle Arten Karren empfehle in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen

**Franz Reinhardt,** Kleine Brauhausstr. 21, Parterre, I., II. und III. Etage.  
Dieses Jahr kein Stand auf dem Weihnachtsmarkt.

**Günther Wagner'sche Malkästen**  
**C. F. Ritter,** Leipzigerstrasse 90.

## Wegen Umzug!

## Reisekoffer,

Reise-, Reisetaschen, Reisekörbe, Rucksäcke, Gamaschen, Tornister, Mappen, Brieftaschen, Hosenträger, Damentaschen und Marktaschen.

Beste Leder-Portemonnaies verkauft, um schnell zu räumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Paul Goldner** Sattlerei u. Lederwarenfabrik, Halle a. S., 67 Leipzigerstr. 67.

## Rossschlächterei

Burgstrasse 12.  
— Prima Ware! —

Fleisch gehacktes	35
Rouladen	40
Leber, Lende	45
Fett	50

## Möbel-Fabrik

der Vereinigt. Tischlermeister, Kl. Steinstrasse 6,  
empfehle ich in grosser Auswahl zu festen und soliden Preisen.

## Merseburg.

Bayr. Edelmannen-Fichten sind eingetroffen und empfiehlt

**Osk. Wagner,** Verkaufsstand: Gothardstr. 10, Torweg des Herrn Sattlermeister, Sündt, vis-a-vis Weilers Eisenhandlung.

## Frost-Seife

gegen Frost an Händen u. Füßen. Todt 25 und 50 Pfennig, empfiehlt die Drogerie

**Max Räder,** Hannoversche Strasse 2.  
Ede Sternstrasse.

**Lumpen,** Anoden, Papier, Eisen, Stahl, Gummi, Kunststoffe, Albert Bode jun., Gr. Klausstr. 22.